KENFO

Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung

Geschäftsbericht 2018

Inhaltsverzeichnis

GRUSSWORT DES KURATORIUMSVORSITZENDEN 4
A. LAGEBERICHT 5
I. Grundlagen der Stiftung 5
II. Wirtschaftsbericht 5
1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Marktentwicklungen 5
2. Geschäftsverlauf und -lage 10
2.1 Portfolio 10
2.1.1 Investitionen 10
2.1.2 Entwicklung des Portfolios 11
2.1.3 Nachhaltigkeitsansatz 13
2.2 Aufbau der Stiftungsorganisation 13
2.2.1 Überblick 13
2.2.2 Investment Infrastruktur 14
2.2.3 Project Office und Projektsteuerung 14
2.2.4 Standort 16
2.2.5 IT Infrastruktur 16
2.2.6 Aufbauorganisation 17
2.2.7 Ablauforganisation 18
2.2.8 Risikomanagement 19
2.2.9 Finanzen und Controlling 19
2.2.10 Sonstiges 21
2.3 Finanzen 21
2.3.1 Ertragslage 21
2.3.2 Finanzlage 22
2.3.3 Vermögenslage 23
2.4 Leistungsindikatoren 23
2.5 Gesamtaussage 25
III. Prognosebericht 26
IV. Chancen- und Risikobericht 28
4.1 Risikomanagementkonzept 28
4.2 Risikosteuerung 30
4.3 Chancen und Risiken 31
B. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2018 bis 31.12.2018 33
C. BILANZ vom 31.12.2018 34
D. ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: EINNAHMEN-/AUSGABENRECHNUNG - CASHFLOW 35

E. ANHANG 36
1. Allgemeine Angaben 36
2. Erläuterung der Bilanz 36
2.1 Anlagevermögen 36
2.2 Umlaufvermögen 43
2.3 Passiva 43
2.4 Erläuterungen GuV 45
3. Sonstige Angaben 46
4. Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres 48

Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, Berlin

GRUSSWORT DES KURATORIUMSVORSITZENDEN

Das Jahr 2018 war ein weiteres Jahr, das ganz im Zeichen des Aufbaus der Stiftung „Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung" stand. Nicht nur, dass eine Kurzbezeichnung gefunden wurde – KENFO, sondern vor allem wurden wichtige Meilensteine in Bezug auf die Anlagetätigkeit, die Investitionsinfrastruktur und den Personalaufbau erreicht. Das Kuratorium als Aufsichtsorgan hat die Tätigkeit des KENFO intensiv begleitet. Im Jahresverlauf fanden drei Sitzungen des Kuratoriums statt. Wesentliche Beschlüsse betrafen die Anlagestrategie, die Bestellung der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Wirtschaftsprüfer, die Feststellung des Jahresabschlusses 2017 sowie die Verabschiedung der Finanz-und Wirtschaftsplanung von 2018-2028 einschließlich der Haushaltsplanung und des Personalplans. Der Vorstand hat den „Expertenkreis Nachhaltiges Investieren" ins Leben berufen, der sich aus Kuratoriumsmitgliedern und Mitgliedern des Anlageausschusses zusammensetzt.

Die im Jahr 2018 erzielten Ergebnisse, insbesondere bei dem Aufbau der Stiftungsstrukturen und der Anlagetätigkeit des KENFO, wurden aufgrund des großen persönlichen Engagements und einer spürbaren Begeisterung der Beteiligten für die Sache der Stiftung erreicht. Hierfür möchte ich mich bei allen, die dazu ihren Beitrag geleistet haben, im Namen des Kuratoriums herzlich bedanken.

Auch im Jahre 2019 liegen große Herausforderungen vor uns. Die weiterhin noch angespannte Kapitalmarktsituation gepaart mit dem Aufbau der illiquiden Anlage dürfen für alle Mitarbeiter Ansporn genug sein. Hierzu wünsche ich gutes Gelingen und ein wenig Rückenwind von den Finanzmärkten.

Berlin, den 2. Mai 2019

Thorsten Herdan

Vorsitzender des Kuratoriums

Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, Berlin

A. LAGEBERICHT

I. Grundlagen der Stiftung

Die Stiftung „Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung“ (im Folgenden: Stiftung, KENFO oder Fonds) wurde mit dem Inkrafttreten des Entsorgungsfondsgesetzes am 16. Juni 2017 errichtet. Zweck des Fonds ist es, die Finanzierung der Kosten für die sichere Entsorgung der entstandenen und zukünftig noch entstehenden radioaktiven Abfälle aus der gewerblichen Nutzung der Kernenergie zur Erzeugung von Elektrizität in Deutschland zu sichern. Zur Verwirklichung dieses Zwecks erstattet der Fonds die dem Bund ab dem Übergang der Entsorgungsverpflichtung hierfür entstehenden Kosten und legt die dazu übertragenen Mittel an. Die Stiftung unterliegt bei ihren Anlageentscheidungen den vom Bundesministerium der Finanzen (BMF) am 27. Juni 2017 erlassenen Anlagerichtlinien. Die Organe der Stiftung sind der Vorstand, der die Geschäfte führt, und das Kuratorium als Überwachungsorgan. Das Kuratorium wird von einem Anlageausschuss beraten. Der Vorstand hat im Berichtsjahr die Anlagestrategie weiterentwickelt, die eine risikoadäquate Rendite erwarten lässt und hat gemäß der Anlagerichtlinien ESG-(Environmental Social Governance)-Kriterien in die Anlagestrategie integriert. Der Fonds ist dem öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Betreibern der Kernkraftwerke und deren Konzerngesellschaften am 25. August 2017 beigetreten. [1]

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Marktentwicklungen

Die Finanzmärkte waren im Berichtszeitraum von extremen Schwankungen gekennzeichnet. Im letzten Quartal 2018 kam es aufgrund des Handelskonflikts zwischen den Vereinigten Staaten und China, der unerwartet schwachen Unternehmensergebnisse und der Brexit-Risiken zu einer

[1] Der öffentlich-rechtliche Vertrag wurde zwischen der Bundesregierung und den Konzernobergesellschaften der Kernkraftwerksbetreiber verhandelt und im Sommer 2017 abgeschlossen. Er enthält auf der einen Seite einen Rechtsmittelverzicht der Unternehmen, so dass für den Bund ein hohes Maß an Rechtssicherheit gewährleistet ist. Auf der anderen Seite verpflichtet sich der Bund durch den Vertrag neben der gesetzlichen Regelung auch in Form einer vertraglichen Regelung zur Übernahme der Verantwortung für die kerntechnische Entsorgung und ihre Finanzierung, was für die Unternehmen zusätzliche Rechtssicherheit schafft. Der Vertrag sieht einen Beitritt der Betreibergesellschaften des BMU und der Stiftung vor. Mit dem Beitritt der Stiftung wurde diese Verpflichtung insoweit umgesetzt. Weitergehende Verpflichtungen als die bereits im Gesetz genannten, entstehen der Stiftung durch den Vertrag nicht.

deutlichen Abwärtsbewegung. Gegen Ende des Jahres wiesen 90 Prozent aller Assetklassen weltweit eine negative Performance auf. Allein der deutsche Leitindex DAX verlor mit mehr als 18 Prozent so viel, wie seit der Finanzkrise 2008 nicht mehr und musste das erste Mal seit 2012 das Bösenjahr negativ abschliessen. Das neue Jahr hingegen startete mit einer ausgeprägten Kurserholung.

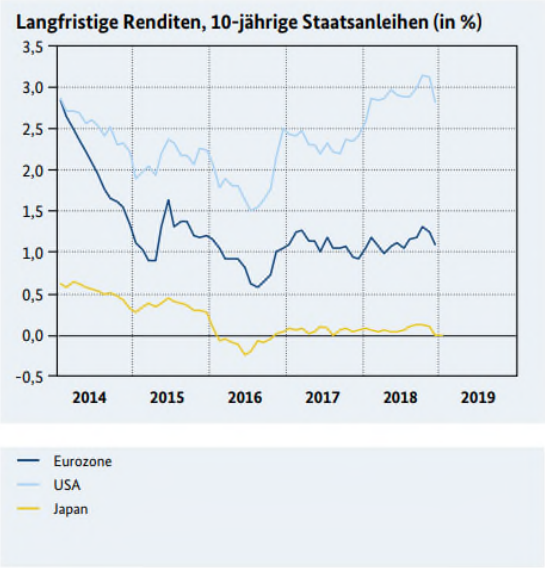
Vergleich Performance Globaler Indizes							
Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
DAX	29,06%	25,48%	2,65%	9,56%	6,87%	12,51%	-18,26%
MSCI Europe	13,37%	16,43%	4,09%	5,47%	-0,50%	7,27%	-13,10%
MSCI World	13,08%	24,10%	2,93,%	-2,74%	5,32%	20,11%	-10,44%
MSCI N. Amerika	12,91%	27,59%	10,27%	-2,37%	9,84%	19,16%	-7,06%
MSCI Pazifik	10,97%	15,25%	-5,19%	0,44%	1,49%	21,57%	-14,27%
MSCI EM	15,15%	-4,98%	-4,63%	-16,96%	8,58%	34,35%	-16,63%

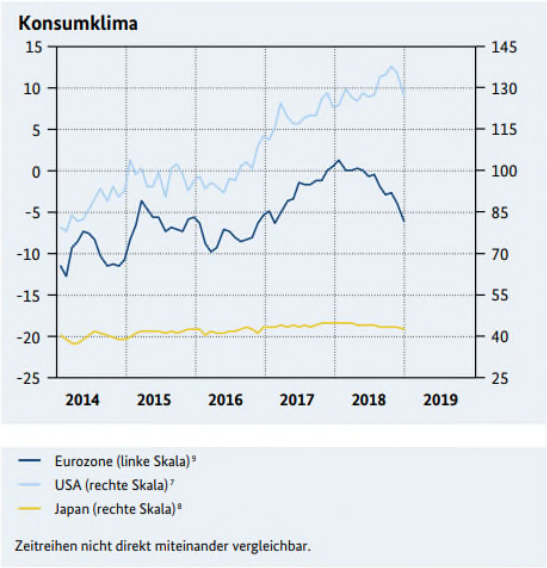
Das Jahr 2018 begann zunächst sehr freundlich, unter anderem aufgrund eines noch vorhandenen kräftigen weltweiten Wirtschaftswachstums sowie eines zusätzlichen wirtschaftlichen Impulses durch die in 2018 eingeführte Steuerreform in den USA. Die Kurse an den internationalen Börsen stiegen und der DAX erreichte sogar ein Allzeithoch. Die US-amerikanische Notenbank (Fed) führte ihre Zinserhöhungsschritte weiter fort, wohingegen das Zinsniveau in Europa von der Europäischen Zentralbak (EZB) auf niedrigem Niveau gehalten wurde. Der dadurch vergrößerte Zinsunterschied bewirkte einerseits einen steigenden Dollar gegenüber dem Euro, andererseits Bewegungen von Investitionen aus den Schwellenländern (Emerging Markets) in den US-Markt. Das mündete einerseits in einen steigenden US-Aktienmarkt und andererseits in einer negativen Entwicklung in den Emerging Markets.

Im weiteren Jahresverlauf belasteten andauernde und zähe Brexit-Verhandlungen, ein Regierungswechsel in Italien mit einem neuen Haushaltsplan und hoher Neuverschuldung, vor allem aber der Handelskonflikt zwischen China und den USA. Wurde diesen Entwicklungen zunächst wenig Beachtung geschenkt, rückten sie in der zweiten Jahreshälfte verstärkt in das Bewußtsein der Anleger. Große Unsicherheit machte sich breit, und die Abwärtsbewegung an den Märtken ließ nicht lange auf sich warten. Auch den anfangs sehr begrüßten Zinserhöhungen der Fed standen Investoren vermehrt kritisch gegenüber. So begann in der zweiten Jahreshälfte ein sich abzeichnender negativer Trend mit einer deutlichen Verstärkung im vierten Quartal. Selbst die sogenannten FAANGs, Technologieaktien wie Facebook, Apple, Amazon, Netflix und Google hatten Ende des Jahres Verluste von bis zu 40 Prozent zu verzeichnen, trotz einer starken Performance zu Beginn des Jahres 2018. Konnte diese Aktiengruppe die stärksten Zuwächse in den Unternehmensgewinnen seit der Finanzkrise 2008 aufweisen, musste sie hingegen in 2018 die stärksten Aktienverluste hinnehmen und gaben dadurch ein kritisches Signal für die Branche. Die Verluste waren nicht nur auf die Assetklasse Aktien begrenzt, auch die Spreads der Unternehmensanleihen erweiterten sich im

vierten Quartal deutlich. Einzige Assetklasse mit starker positiver Performance in 2018 waren Staatsanleihen, die aber letztendlich nur vorangegangene Verluste aufholen konnten.

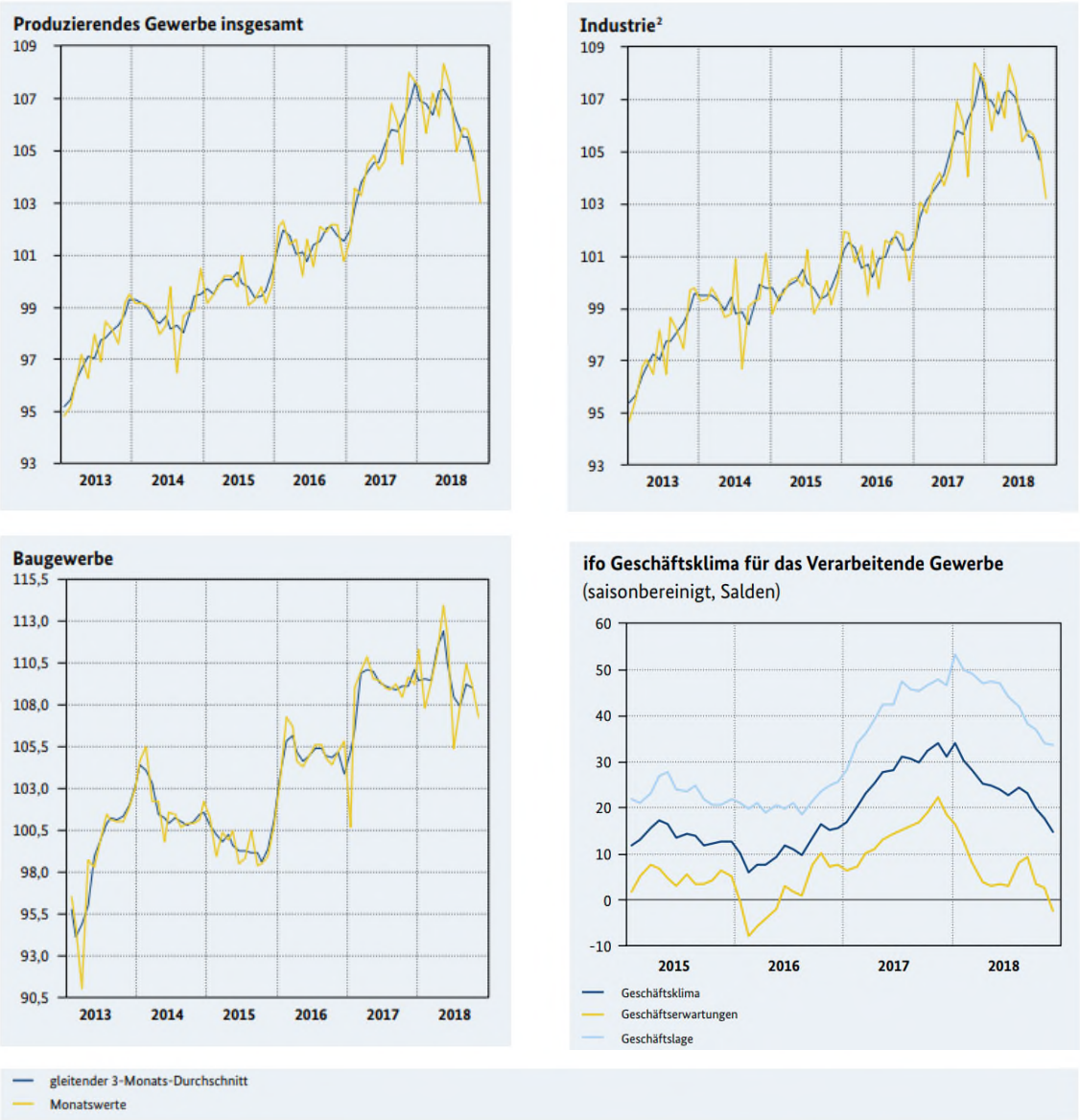
Ein Blick auf die Wirtschaftsdaten für Europa läßt durchgehend ein Einknicken des positiven Konjunkturtrends im Verlauf des Jahres und besonders im letzten Quartal 2018 erkennen. So korrigierte nicht nur die Industrieproduktion in Europa, sondern auch das Geschäfts- und Konsumklima zeigte nach einem mehrjährigen positiven Trend eine Abkühlung mit einer Verstärkung des Momentums zum Jahresende hin. Die folgenden Charts lassen den Schluß zu, dass die US-Wirtschaft am geringsten unter den Unsicherheiten gelitten hat, die Konjunktur in der Eurozone hingegen stärker beeinträchtigt wurde. Dies zeigt eine gewisse wirtschaftliche Robustheit der USA einerseits und ihr erheblicher Einfluss auf die europäische Wirtschaftszone andererseits.





Quellen: ISM, Japanese MITI, EU-Kommission, FED, Eurostat, University of Michigan. 1 Zusammengesetzter Diffusionsindex, Salden positiver und negativer Antworten, Mittelwert = 50, saisonbereinigt; 2 Index 2010 =100, saisonbereinigt; 3 DG ECFIN Business Climate Indicator, Salden, saisonbereinigt; 4 Index 2015 =100 (eigene Berechnung), preis-, kalender- und saisonbereinigt; 5 Index 2015 =100, preis- und saisonbereinigt; 6 Index 2015 =100, preis-, kalender- und saisonbereinigt; 7 Conference Board, Index 1985 =100, saisonbereinigt; 8 Gesamtindex, saisonbereinigt; 9 DG ECFIN Consumer Confidence Indicator, Salden, saisonbereinigt.

Auch in den Konjunkturdaten für Deutschland spiegeln sich globale und europäische Trends wieder. Nach mehrjähriger positiver Entwicklung verflachte sich der wirtschaftliche Trend im Laufe des Jahres 2018. Diese Entwicklung verstärkte sich ebenfalls im letzten Quartal.



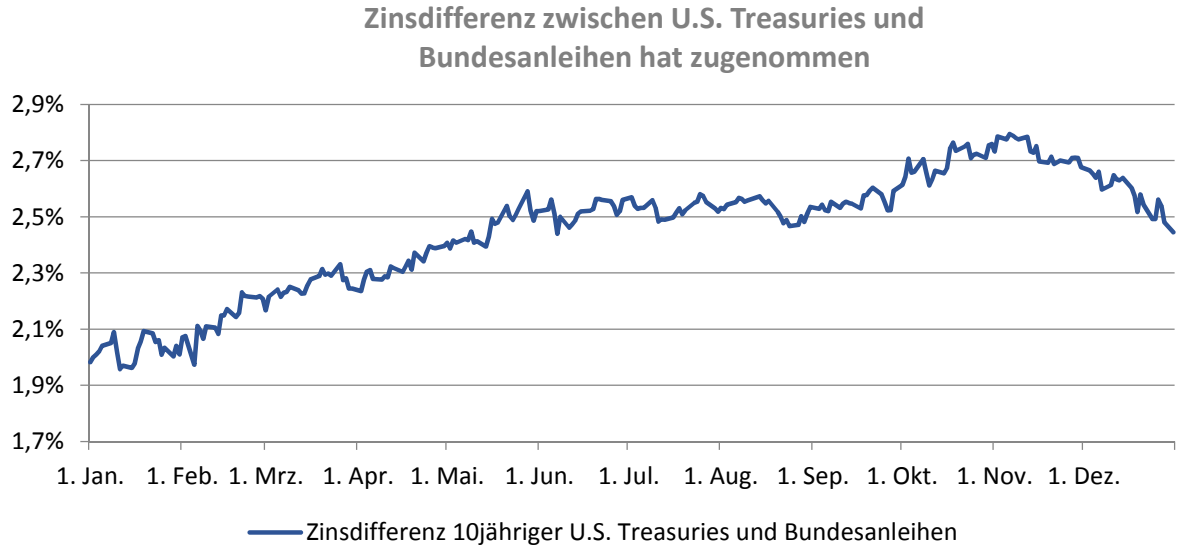
Quellen: Statistisches Bundesamt, Deutsche Bundesbank, ifo Institut. 1 Saisonbereinigt, Verfahren X13 JDemetra+; preisbereinigt, Index 2015 = 100; 2 Produzierendes Gewerbe (ohne Energie und Bauleistungen).

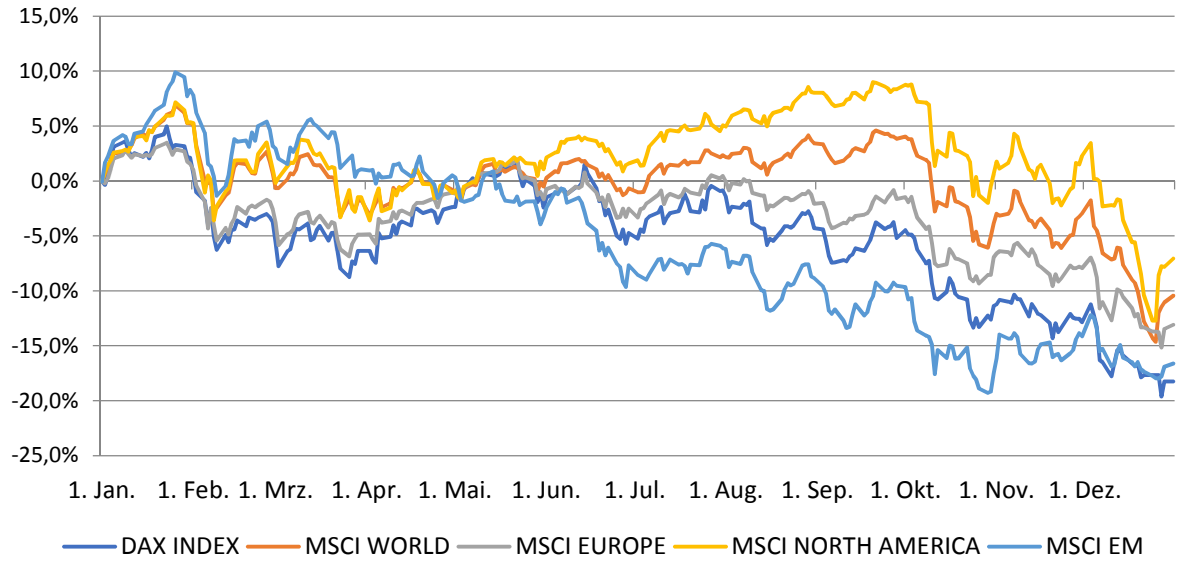
Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich angesichts der Abkühlung der globalen Konjunktur, der Unsicherheiten durch den bevorstehenden Brexit, der Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China und den angedrohten US-Zöllen auf europäische Autos stark eingetrübt. In 2018 ging der Wert des ifo Geschäftsklimaindex auf ein Niveau unterhalb der in den letzten beiden Jahren erreichten Werte zurück. Die gesamte Gemengelage dient vielen Beobachtern als Indiz für einen Eintritt in die Endphase des langjährigen Aufschwungs. Die allgemeinen Prognosen für das Jahr 2019 gehen zwar weiterhin von einem globalen Wachstum aus, aber mit abnehmender Dynamik. Diese Entwicklung kann sich auf die Finanzmärkte übertragen, denn aufgrund der bestehenden

Unsicherheit und wechselnder Nachrichtenlage kann die Volatilität in den Märkten sehr schnell steigen.

Am Kapitalmarkt herrscht weiterhin ein historisches Niedrigzinsniveau. Es läßt sich zwar eine leichte Trendwende in der Zinspolitik der EZB erkennen, da Ende 2018 die Anleihenkäufe zurückgefahren wurden. Dennoch wird eine Zinserhöhung zumindest in 2019 immer unwahrscheinlicher, da laut Aussage der EZB durch die Konjunktureintrübung eine Straffung der Geldpolitik erschwert wird.

Auch die Fed hat zu Beginn des Jahres 2019 aufgrund schwächerer Konjunkturdaten und steigender Unsicherheiten keine weiteren Zinserhöhungen in absehbarer Zeit in Aussicht gestellt. Somit kann davon ausgegangen werden, dass der Renditeunterschied zwischen den USA und der EU sich zunächst nicht erheblich vergrößern wird.





2. Geschäftsverlauf und -lage

2.1 Portfolio

2.1.1 Investitionen

Die Anlagestrategie der Stiftung sieht vor, das Vermögen der Stiftung in drei Teilportfolien zu gliedern: In der Neutralen Anlage, die im Zielbild 10% des Portfolios umfasst, werden hochklassige festverzinsliche Anleihen gehalten, die in den folgenden zehn Jahren fällig sind. Für die Liquide Anlage sind 60% des Fondsvermögens vorgesehen. In diesem Portfolioteil werden Investitionen in Wertpapiere über einen Masterfonds getätigt. Der dritte Portfolioteil, die Illiquide Anlage, wird im Zielbild etwa 30% des Fondsvermögens umfassen. In diesem Portfolioteil sind Anlagen in nicht börsenmäßig gehandelten Investment vorgesehen.

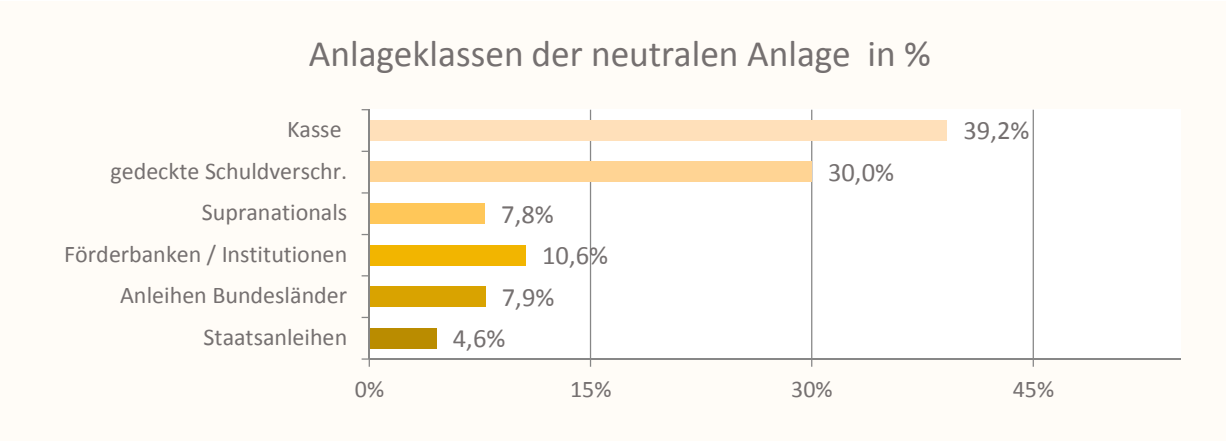
Derzeit teilt sich das investierte Portfolio von EUR 4.332 Mio im Wesentlichen in Wertpapiere der Neutralen Anlage in Höhe von EUR 1.455 (Direktbestand) und in Investitionen in die liquide Anlage in Höhe von EUR 2.877 Mio auf. Der Aufbauplan für die weiteren Investitionen der Stiftung wurde dem Kuratorium zuletzt in der Sitzung vom 19. November 2018 vorgestellt. Der Aufbauplan stellt entsprechend das Fundament für den im Berichtszeitraum konsequent weiter verfolgten Aufbau der Kapitalanlagen der liquiden Anlage dar. Der Aufbauplan sah zusätzliche Investitionen von EUR 3.816 Mio vor, sodass die Liquide Anlage bis zum Jahresende auf einen Gesamtbetrag von EUR 4.810 Mio aufgebaut wird. Im Berichtszeitraum wurden EUR 1.883 Mio. aus dem Cashbestand der Stiftung in neue Anteile des Masterfonds überführt, sodass die vorgesehene Planung für das Geschäftsjahr 2018 nicht ganz erreicht wurde. Wesentlich dazu hat die Entscheidung des Managements beigetragen, einen Teil der in 2018 vorgesehenen Investitionen von EUR 1.976 Mio aufgrund der Marktlage in den Januar bzw. Anfang Februar 2019 zu strecken. Eine forcierte Anlage der geplanten Assetklassen hätte aufgrund der geringeren Marktliquidität am Jahresende zu höheren impliziten Transaktionskosten zu Lasten des Fondsvermögens geführt. Innerhalb des Masterfonds verteilen sich die Anlagen auf Aktien mit EUR 896 Mio (31%), Unternehmensanleihen EUR 1.036 Mio (36%) und Staatsaneihen 945 Mio (33%). Im Verlauf des Jahres wurde das Portfolio europäischer Aktien in Höhe von EUR 693 Mio zu gleichen Teilen in drei globale Aktienmandate umstrukturiert.

Die Neutrale Anlage ist in qualitativ sehr hochwertige Schuldverschreibungen mit Fälligkeiten zwischen 2023 und 2028 und Laufzeitbänder von fünf bis zehn Jahren investiert. Im Berichtszeitraum wurde die Neutrale Anlage in zwei Teilschritten um EUR 542 Mio. aufgestockt. Durch die von der Deutschen Bundesbank vorgenommene Aufstockung wurden die Laufzeitbänder 2024 bis 2028 weiter ausgebaut.

Die Stiftung hat im Berichtszeitraum unter Mitwirkung einer Beratungsgesellschaft insgesamt 10 Auswahlprozesse zur Identifizierung qualifizierter Asset-Management-Gesellschaften durchgeführt. Insgesamt wurden 9 Gesellschaften für die Verwaltung von 10 Teilvermögen ausgewählt und beauftragt. Unmittelbar im Nachgang der Auswahlentscheidung wurde mit der administrativen Anbindung der Manager an die Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH (HSBC INKA) begonnen.

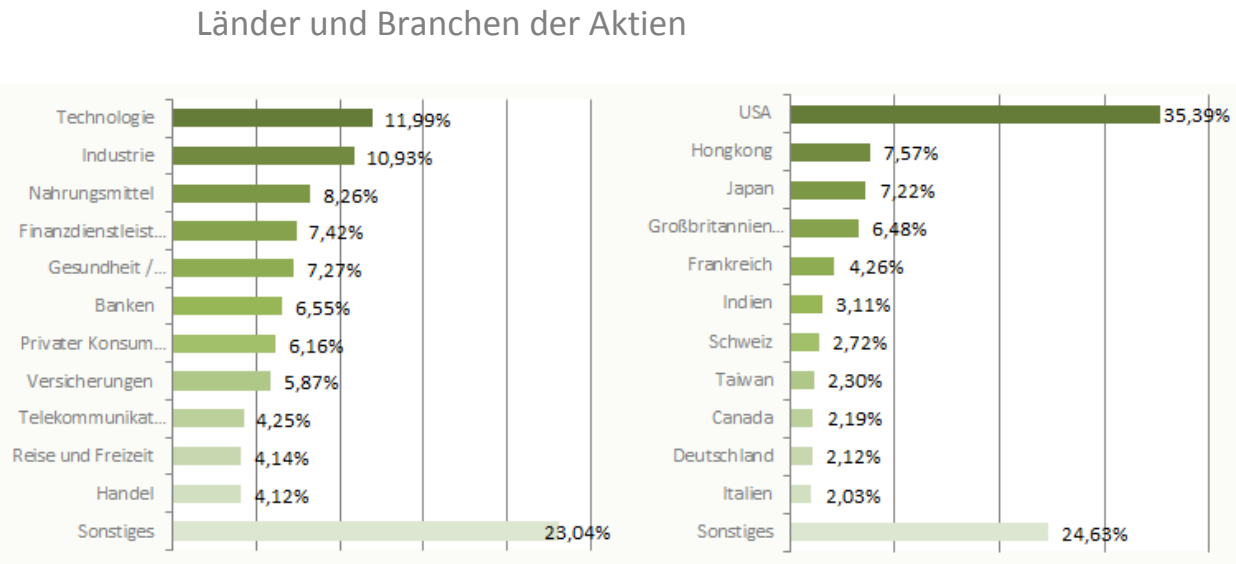
2.1.2 Entwicklung des Portfolios

Die **Neutrale Anlage** betrug zum Bilanzstichtag EUR 1.454.811.075. Aufgrund der niedrigen Renditen kürzer laufender hochwertiger Schuldverschreibungen, die noch unter dem Bundesbank-Einlagensatz von -0,40% liegen, werden weitere EUR 942 Mio. derzeit in Barmitteln bei der Bundesbank gehalten. Sie sind für die Laufzeitbänder von einem bis vier Jahren vorgesehen. Die Allokation dieses Barmittelbestands wird fortlaufend unter Berücksichtigung des aktuellen Zinsniveaus überprüft und ggf. angepasst. Insgesamt sind EUR 2,4 Mrd. und damit etwa 10% der Gesamtmittel für die Neutrale Anlage vorgesehen. Die Neutrale Anlage weist eine Einstandsrendite von etwa 0,5% auf.



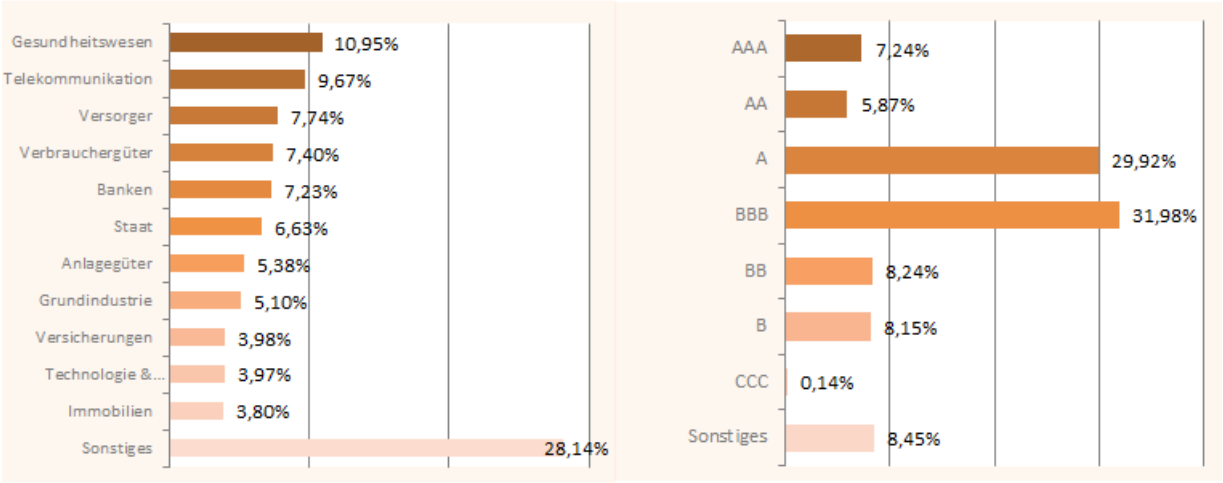
Die wesentlichen Anlagen des Liquiden Portfolios der Siftung werden im Masterfonds gehalten. Dieser weist zum Bilanzstichtag einen Bilanzwert von EUR 2.877.133.052 auf. Innerhalb des Masterfonds sind Teilportfolien für Aktien, REITS (Immobiliengesellschaften), Unternehmensanleihen und Staatsanleihen vorgesehen. Zum Bilanzstichtag sind die Teilportfolien Aktien, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen investiert. Die Erstinvestition in REITS wurde im Januar 2019 vorgenommen.

Das **Aktienportfolio** der Stiftung wies zum Stichtag einen Bilanzwert in Höhe von EUR 896.303.053 auf. Das Aktienportfolio ist global diversifiziert mit Schwerpunkt in den entwickelten Volkswirtschaften. Bei den Branchen liegen die Schwerpunkte im Bereich Technologie und Industrie.



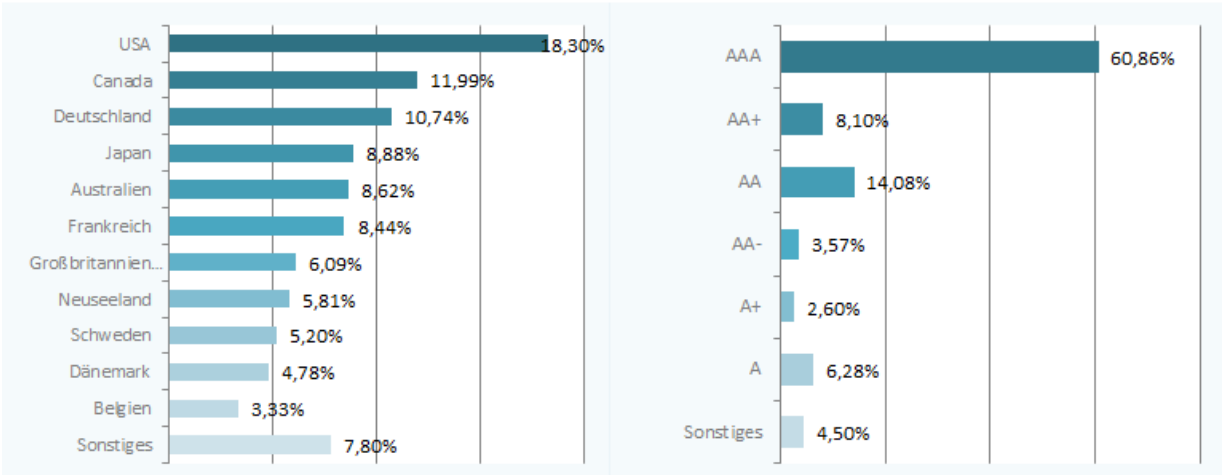
Für das Teilportfolio **Unternehmensanleihen** ergibt sich ein Bilanzwert von EUR 1.035.815.000. Die Anleihen sind über 18 Branchen und 28 Länder diversifiziert. Die Zunahme von Anleihen in Bereichen geringerer Ratings resultiert aus der Anbindung der Mandate Unternehmensanleihen High Yield Global sowie Unternehmensanleihen Emerging Markets.

Branchen und Bonitätsklassen der Unternehmensanleihen



Das **Staatsanleihenportfolio**[2] der Stiftung wies zum Stichtag einen Wert in Höhe von EUR 945.000.000 auf. Das Durchschnittsrating des Portfolios im Bereich globaler Staatsanleihen liegt bei AA+. Lediglich 13,4% des Portfolios sind unterhalb der Bonitätsnote AA- gerated.

Länder und Bonitätsklassen der Staatsanleihen



[2] In diesem Portfolio sind öffentliche Schuldner zusammengefasst.

2.1.3 Nachhaltigkeitsansatz

Der Nachhaltigkeitsansatz des KENFO für Aktien und Unternehmensanleihen basiert auf einer Kombination von einem Best-in-Class-Ansatz und Ausschlusskriterien. Auf Beschluss des Kuratoriums vom 15.03.2018 und vom 02.07.2018 gelten für Investments in Aktien und Unternehmensanleihen folgende Spezifizierungen:

- Ausschlusskriterien: Vom Investmentuniversum ausgeschlossen werden Unternehmen, die Kernkraftwerke betreiben oder Unternehmen beherrschen, die ihrerseits Kernkraftwerke betreiben sowie Unternehmen, die gegen die Kernprinzipien des UN Global Compact (Menschenrechte, Anti-Korruption, Verbot von Kinderarbeit, Umweltschutz) verstoßen oder von vornherein von der Initiative UN Global Compact ausgeschlossen sind.
- Best-in-Class-Ansatz: Auswahl der unter den ESG-Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (Environmental, Social, Governance) am besten bewerteten Unternehmen je Branche.
- Ferner können Unternehmen in das Portfolio aufgenommen werden, die derzeit noch nicht von den ESG-Ratingagenturen erfasst werden. Die zulässige Maximalquote zur Aufnahme dieser Unternehmen ohne Nachhaltigkeitsbewertung einer ESG Ratingagentur wurde auf 10% begrenzt. Bei diesen Titeln erfolgt eine eigene Nachhaltigkeitsanalyse durch die jeweiligen Asset Management-Gesellschaften.

Die technische Umsetzung dieser verbindlichen Vorgaben erfolgt dezentral durch den für das jeweilige Mandat zuständigen externen Asset Manager. Diese führen das Screening und die Ausschlüsse durch.

Ein Nachhaltigkeitsansatz für Staatsanleihen wurde in 2018 für den KENFO ebenfalls entwickelt und vom Kuratorium am 02.07.2018 beschlossen. Die Nutzung von Ausschlusskriterien in dieser Assetklasse orientiert sich an den Vorgaben der Global-Compact-Initiative der Vereinten Nationen. Hierbei liegt der Fokus auf den Aspekten Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Anti-Korruption. Diese Kriterien werden über verschiedene Indizes (z.B. Corruption Perception Index) für einzelne Staaten bewertet und können zu Ausschlüssen von einzelnen Ländern aus dem Anlageuniversum führen. Für die Industrienationen gelten im Vergleich zu Schwellenländern strengere Maßstäbe für die mögliche Aufnahme in das Portfolio.

2.2 Aufbau der Stiftungsorganisation

2.2.1 Überblick

Der Chief Operating Officer (COO) hat den internen Aufbau des Fonds im Jahr 2018 weiter vorangetrieben. Neben der Weiterentwicklung der Investment-Infrastruktur und der Ablauforganisation wurden insbesondere die Steuerungsmechanismen der Stiftung ausgebaut. Weiter wurden wesentliche Schritte zum Standort (Auswahl Standort und mietvertragliche Anbindung) und der stiftungseigenen IT (Durchführung der IT Vorstudie) unternommen. Zudem wurden in 2018 insgesamt acht wei-

tere Mitarbeiter angestellt und in den laufenden Betrieb eingebunden. Zum Berichtsstichtag waren somit 16 Personen inklusive des Vorstands in der Stiftung tätig.

Der Mietvertrag für den neuen Standort ab Mai 2019 wurde unterzeichnet, die Herrichtung der Büroräume befindet sich in der Abstimmung. Büroräume und Services werden weiterhin bis zum Abschluss des Umzugs, der für Mitte des Jahres geplant ist, vom BMWi gestellt. Die Vergabeverfahren für z.B. Inneneinrichtung und Facility Management laufen.

2.2.2 Investment Infrastruktur

Ausbau Investment-Infrastruktur: Der Fokus der Tätigkeiten in 2018 lag auf dem Ausbau der Investitionen in der Neutralen und Liquiden Anlage. Ein Vergabeverfahren zur Auswahl einer Beratungsfirma für die Suche nach spezialisierten Asset-Management-Gesellschaften wurde durchgeführt und im März 2018 abgeschlossen. Zum Stichtag sind insgesamt 13 Asset Manager für 14 Mandate mandatiert. Hierfür und für den weiteren Aufbau der Anlage wurde ein einheitliches Vorgehensmodell entwickelt, um alle am Prozess Beteiligten optimal zu vernetzen.

Reporting: Zusammen mit der Master-KVG baute das Projektoffice ein interaktives Standardreporting auf und implementierte eine erste Version des Investment Controlling Reports. Der Standardreport wurde im Februar 2018 um den sogenannten Warnschwellenreport zur Risikosteuerung ergänzt und analog zusätzlicher Mandatsauflagen erweitert. Auf dieser Grundlage steht der Ausbau und die Weiterentwicklung der Reportinginhalte, insbesondere die Konsolidierung über alle Anlagen, im Vordergrund.

Marktdaten: Der externe Dienstleister Bloomberg liefert der Stiftung die erforderlichen Marktdaten und führte in Q3 2018 eine Serie von Produktschulungen durch. Zur weiteren Operationalisierung des Nachhaltigkeitsansatzes wurde ebenfalls in Q3 2018 mit MSCI ein weiterer Datenanbieter ausgewählt und angebunden. Gleichzeitig erhielt der Fonds damit Zugang zu den am Markt als Standard etablierten MSCI Benchmarks.

Aufbau der Investment-Infrastruktur für die Illiquide Anlage: Die Erarbeitung eines Konzeptes für den Aufbau der Investment-Infrastruktur für die Illiquide Anlage in Form von Zielfonds ist weit fortgeschritten. Dieses sieht im ersten Schritt die weitgehende Nutzung der bereits bestehenden und bewährten Investment-Infrastruktur der Liquiden Anlage vor. Derzeit erfolgt der Abschluss der Konzeptionsphase für Fondsinvestments und die Übergabe an das Front-Office zur Implementierung.

2.2.3 Project Office und Projektsteuerung

Projektportfoliomanagement (PPM) und Projektsteuerung: Zur Steuerung der diversen Projekte und Initiativen der Stiftung wurde ein umfassendes Projektportfoliomanagement (PPM) im Jahr der Errichtung der Stiftung eingeführt und über das Jahr 2018 weiter ausgebaut. Im zweiwöchentlichen

Jour Fixe werden auf Vorstandsebene unter Leitung des COO die wesentlichen Projekte vom Projekt Office berichtet, anstehende Entscheidungen diskutiert sowie Maßnahmen besprochen.

Die weitere Professionalisierung der Projektsteuerung erfolgte darüberhinaus durch den Einsatz erprobter Tools, wie z.B. standardisierte Projektpläne oder übergreifender Meilensteinplanungen. Zusätzlich wurden für wesentliche Projekte ressortsübergreifende Projektteams gebildet.

Die Projektfortschritte aller wesentlichen Projekte werden somit umfassend und zeitlich eng getaktet verfolgt. Dabei sind ihre wechselseitigen Abhängigkeiten berücksichtigt; erforderliche Priorisierungen und Ressourcenallokationen werden auf die Gesamterfordernisse abgestimmt und im Projektportfoliomanagement Jour Fixe besprochen.

Projekte mit fachspezifischen Inhalten, wie z.B. ESG, Kommunikation oder Übergabe der Buchhaltung werden von der jeweiligen Facheinheit gesteuert. In diesen Fällen unterstützt das Projektoffice punktuell, z.B. im Vergabeverfahren.

Beratercontrolling: Weiterhin wurde ein erstes Beratercontrolling konzipiert und eingeführt. Das Controlling beinhaltet wöchentliche Berichte der externen Berater mit detaillierten Aussagen zu erreichten und geplanten Aktivitäten sowie den geplanten Zeitbedarfen. Zusätzlich konnte für den Themenkomplex ein Mitarbeiter gewonnen werden, der ab Mai 2019 das Thema Auslagerungscontrolling und Provider Management bearbeiten und weiterentwickeln wird.

Vergaben: Das Projektoffice steuerte gemeinsam mit Recht in 2018 eine Vielzahl von Vergaben. Die wesentlichen Vergabeverfahren in 2018 wurden für folgende Dienstleistungen durchgeführt:

- Beratungsdienstleistungen für die Auswahl von Asset Managern
- Wirtschaftsprüfer
- Personalvermittlung
- IT Vorstudie
- Rechnungswesen
- Website und Corporate Design
- Personaldienstleistungen bzw. Zeitarbeit (Vermittlung von Dienstverträgen und Arbeitnehmerüberlassung)

Im vierten Quartal begannen die Vergabeverfahren für die Interne Revison und die Büro-IT. Weiter werden Vergaben für die Büroeinrichtung, das Facility Management, den Strom- und Internetanbieter sowie für die Vertiefung der ALM Studie und das Risikosteuerungskonzept vorbereitet.

2.2.4 Standort

Derzeitiger Standort BMWi: Auch in 2018 nutzte der KENFO die Räume des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) am Standort Berlin in der Scharnhorststraße 34-37. Die Stiftung kann diese bis Mitte 2019 weiterhin in Anspruch nehmen.

Auswahl neuer Standort: In Abstimmung mit dem BWMi startete die Stiftung die Vorbereitung für die Anmietung eigener Geschäftsräume. Zu diesem Zweck wurde ein Raumkonzept entwickelt und als Grundlage für die Immobiliensuche herangezogen. Aus 16 am Markt angebotenen Objekten konnten drei als grundsätzlich geeignet identifiziert werden. Die für die Auwahl erforderliche grundlegende Wirtschaftlichkeitsbetrachtung wurden durch das Bundesamt für Immobilienangelegenheiten (BImA) und die Stiftung selbst durchgeführt.

Abschluss Mietvertrag: Im Laufe der detaillierten Eignungsprüfungen im Rahmen der durchgeführten Mietvertragsverhandlungen zeigte sich, dass das Objekt „Kurfürstenstraße 87“ wirtschaftlich am geeignetsten war. Die Verhandlungen zu diesem Objekt wurden daraufhin vom COO Bereich forciert und das Angebot des Vermieters konnte sowohl wirtschaftlich als auch qualitativ aus Sicht des KENFO nochmals deutlich verbessert werden.

Vorbereitung Standort und Umzug: Derzeit erfolgt die Planung für die Herrichtung der entkernten Immobilie gemäß den Erfordernissen der Stiftung in enger Abstimmung mit dem Vermieter.

Parallel wurden für das Standortprojekt im letzten Quartal 2018 die Vorbereitungen zu den nötigen Vergabeverfahren für die Bereitstellung der gesamten Büroeinrichtung, für das Facility Management sowie für die Strom- und Internetversorgung gestartet. Der Umzug soll Mitte 2019 abgeschlossen sein.

2.2.5 IT Infrastruktur

Derzeitige IT-Infrastruktur: In 2018 wurden typische IT-Investmentprozesse (Anlage, Risikoreporting, Controlling/Reporting) über die Master-KVG bereitgestellt. Der Großteil der aktuell verwendeten Standard-IT wurde interimistisch durch das BMWi abgedeckt und umfasst im Wesentlichen typische Hardware, Office Anwendungen sowie die Systemadministration (Software-Updates, Firewall, Helpdesk, Zugriffsverwaltung, etc.).

Eigener Server: In 2018 wurde die Aufbauplanung für eine vom BMWi unabhängige IT-Infrastruktur durchgeführt. Bereits im zweiten Quartal wurde der Aufbau eines eigenen Servers umgesetzt.

IT-Sicherheit: Parallel wurde die Dokumentation der aktuellen IT-und Standort-Sicherheit erstellt. Sie betrachtet insbesondere den aktuellen Zustand der IT-Sicherheit unter den Aspekten Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten sowie die Objektsicherheit. Für die zukünftige stiftungseigene IT wird ein weiterführendes Informations-Sicherheitskonzept (Informations-Sicherheitsmanagement System nach BSI Grundschutz) erarbeitet und in 2019 implementiert.

Aufbau stiftungseigene IT und IT Vorstudie: Die stiftungseigene IT-Infrastruktur soll die spezifischen Anforderungen, z.B. bezüglich Asset Allocation, Portfolio Management, Performance Controlling, Buchhaltung, Risiko Management oder Financial Controlling, noch genauer berücksichtigen.

Hierzu wurde im Rahmen einer IT-Vorstudie eine geeignete IT-Architektur inkl. Hard- und Software-konstellationen, mögliche Umsetzungsalternativen, eine Entscheidungsvorlage für präferierte Alternativen sowie eine erste Umsetzungsplanung der Fach- und Büro-IT erarbeitet. Nach kritischer Beurteilung der Alternativen hat sich der Vorstand für eine Ziel-Architektur, die einen modularen Aufbau erlaubt, entschieden. Darauf basierend wurde ein entsprechender Umsetzungsplan ausgearbeitet.

Die Implementierung der stiftungseigenen IT-Infrastuktur konnte Ende 2018 planmäßig gestartet werden. Dabei wurde mit der Ausschreibung der Büro IT in Q4 2018 begonnen und diese wurde Ende April 2019 abgeschlossen. Die Implementierung der Büro-IT wird eng mit dem Bezug des neuen Standorts koordiniert und soll im Mai 2019 abgeschlossen sein.

2.2.6 Aufbauorganisation

Kontinuierlicher Personalaufbau: Der organisatorische Aufbau der Stiftung erfolgte in 2018 zügig und kontinuierlich. Der Personalaufbau der Stiftung ist für die Anfangsphase entsprechend fortgeschritten. Ende 2018 waren insgesamt 16 Personen inklusive des Vorstands in der Stiftung tätig.

Im ersten Quartal 2018 konnte das Vorstandsbüro komplettiert werden. Auch nahm der Projektmanager im Februar 2018 seine Tätigkeit auf. Weiterhin wurden die Stellen für Controlling inkl. Reporting und ein Analyst erfolgreich besetzt. Im darauffolgenden zweiten Quartal konnten ein Portfoliomanager und der Leiter Kommunikation für den Fonds gewonnen werden. Im dritten Quartal schließlich erfolgte die Einstellung des Risiko Managers. Der weitere Personalaufbau umfasste einen Risikocontroller für das liquide Portfolio.

Die Anzahl der Angestellten (ohne Vorstand) hat sich seit Januar 2018 wie folgt entwickelt:

Dezernate	**Jan**	**Feb**	**Mrz**	**Apr**	**Mai**	**Jun**	**Jul**	**Aug**	**Sep**	**Okt**	**Nov**	**Dez**
CEO/CIO *Portfolio Mgmt, Kommunikation, ESG*	2	2	3	4	4	5	5	5	5	5	5	5
CRO/CFO *Finanzen, Recht, Compliance*	1	1	2	2	2	2	3	4	4	4	4	4
COO *Projekt Office, Sekretariat, BM*	2	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Summe	**5**	**7**	**9**	**10**	**10**	**11**	**12**	**13**	**13**	**13**	**13**	**13**

Mit entsprechenden Freigaben, die in mehreren Schritten durch das Kuratorium erfolgten, ist der Personalplan 1.0 mit insgesamt 28 Stellen (inklusive Vorstand) ausgeschöpft und die erste Phase der Betriebsorganisation weitgehend etabliert.

Zum 31. Dezember 2018 wurden somit 16 Mitarbeiter und drei Vorstände beschäftigt. Zum 1.1.2019 wurden drei weitere Mitarbeiter eingestellt (Leiter Recht und Compliance, Leiter Business Management und ein Investment Controller). Weiterhin wurden weitere drei Mitarbeiter vertraglich gebunden (Investmentexperte für Illiquide Assets, ein IT-Spezialist und der Auslagerungscontroller/Provider Manger), die bis Juli 2019 ihre Stellen in der Stiftung antreten werden.

Vorbereitung weitere Besetzung: Zudem werden weitere sechs Stellen (ein weiterer Investmentexperte für Illiquide Assets, ein Portfoliomanager liquide Assets, Risikocontroller Illiquides Portfolio, ein weiterer Investment-Controller, ein weiterer Projektmanager sowie ein Leiter Investment Management) für die weitere Besetzung vorbereitet.

Planung Personalplan 2.0: Die mit den laufenden Projekten und Aktivitäten gewonnenen Erkenntnisse werden genutzt, um im Rahmen eines Strategie- und Personalworkshops voraussichtlich ab dem zweiten Halbjahr 2019 das zukünftige Personalkonzept („Personalplan 2.0“) unter der Maßgabe der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit weiter auszudifferenzieren und dem Kuratorium vorzustellen.

Personaldienstleistungen bzw. Zeitarbeit: Zur Abdeckung von Personalengpässen insbesondere bei personellen Ausfällen und Belastungsspitzen wurden durch eine EU-weite Ausschreibung zwei Dienstleister für Arbeitnehmerüberlassung und die Vermittlung von Dienstverträgen im vierten Quartal 2018 vertraglich gebunden.

2.2.7 Ablauforganisation

Organisationshandbuch: Im Dezember 2018 wurde ein Organisationshandbuch in seiner ersten Version vom Vorstand verabschiedet. Das Organisationshandbuch soll alle entscheidenden Funktionen unter aufbau- und ablauforganisatorischen Aspekten abbilden. Es adressiert und dokumentiert insbesondere die Governance des Fonds, die Aufbauorganisation, die zugehörigen Prozesse, das interne Kontrollsystem, den Compliance-Komplex inklusive der entsprechenden Richtlinien, sowie Rechnungswesen und Bilanzierung. Das Handbuch wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Prozesse: Die wesentlichen Kernfunktionen der Stiftung wurden in 2018 über implementierte Prozesse oder Interimskonzepte sichergestellt. Hierzu wurden die für die Funktionsfähigkeit der Stiftung notwendigen Funktionen erfasst und größtenteils mit entsprechenden Prozessen verknüpft. Nach rechtlicher Überprüfung und Freigabe wurden die schon erstellten Prozesse in einem Prozesshandbuch als Teil des übergeordneten Organisationshandbuches abgelegt und nach Freigabe durch den jeweiligen Fachvorstand und den COO implementiert. Das Prozesshandbuch dokumentiert die Geschäftsprozesse und versioniert mit dem Wachsen des Fonds die einzelnen Prozessiterationen und -ergänzungen. Im Rahmen der IT-Vorstudie wurde ein Soll-Ist-Abgleich der Prozesse und

Funktionen zur Identifikation von eventuell weiterem Optimierungsbedarf durchgeführt. Die Erstellung der Prozesse liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die Dokumentation wird regelmäßig vom Projektoffice überprüft.

Aktenplan und Archivierung: Ein vorläufiger Aktenplan der Stiftung wurde ebenfalls erstellt sowie ein Archivierungsprozess dokumentiert. Die Implementierung des Aktenplans wurde für die wesentlichen Dokumente begonnen.

2.2.8 Risikomanagement

Die personelle Ausstattung des Risikomanagements konnte im Jahr 2018 zielgerichtet und erfolgreich weiter aufgebaut werden. Zur Überwachung und Steuerung der finanziellen Risiken der Stiftung wurde durch das Team ein Risikomanagementkonzept implementiert. Dieses setzt und überwacht Risikobudgets nebst definierter Warn- und Handlungsschwellen, aufbauend auf dem durch das Kuratorium freigegebenen Risikobudget für das Gesamtportfolio. Dadurch wird ein effektiver, transparenter und vor allem risikoangemessener Umgang mit den Investmentrisiken, denen die Stiftung durch ihre Anlage ausgesetzt ist, ermöglicht.

Begleitend wurde vor diesem Hintergrund in 2018 ein internes, IT-gestütztes System zur Risikomessung und –analyse für die Stiftung entwickelt und implementiert. Auf dieser Basis konnte, neben der laufenden Überwachung und Darstellung der Portfoliorisiken, unter anderem das für den Aufbau der „liquiden Anlage“ veranschlagte Risikobudget modelliert, nachvollzogen und dem Stiftungsvorstand präsentiert werden. Insgesamt wurden im Jahr 2018 Mandatsaufträge im Gesamtvolumen von EUR 4,8 Mrd. für die „liquide Anlage“ durch das Risikomanagement votiert, das entsprechende Risikobudget berechnet und allokiert und die Mandate in die Risikoüberwachung und das Risikoreporting überführt.

Mit dem Aufsetzen eines Compliance Management Systems und einer Compliance Richtlinie wurden zudem für die Stiftung wesentliche Themen wie die Vermeidung von Interessenkonflikten, Korruptionsprävention, Vermeidung von Insidergeschäften, sowie die Compliance-Organisation einschließlich Hinweisgebersystem geregelt. Die Mitarbeiter wurden und werden bei Änderungen der Verhaltensregeln entsprechend informiert und regelmäßig sensibilisiert.

Hinsichtlich der Reduzierung von operationalen Risiken wurden bereits zu Beginn des Jahres 2018 unter anderem die Stiftungskonten bei der Bundesbank und der Commerzbank auf elektronisches Banking umgestellt, was auch ein effizienteres Liquiditätsmanagement ermöglicht.

2.2.9 Finanzen und Controlling

Am 10. April 2018 erfolgte der Zuschlag für den Wirtschaftsprüfer der Stiftung an die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG).

Bei der europaweiten Ausschreibung zur mittelfristigen externen Vergabe des Rechnungswesens hat sich im Ausschreibungsverfahren die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft PKF Fasselt Schlage Partnerschaft aus Hamburg durchgesetzt. Der Zuschlag wurde am 28. September 2018 erteilt. Unter Verwendung der marktüblichen Online Anwendungen von Datev wurde die Buchhaltung der Stiftung auf den aktuell am Markt zur Verfügung stehenden digitalen Standard modernisiert und entsprechend der Erfordernissen des Fonds implementiert. Dieser Geschäftsbericht wurde bereits auf Basis der in enger Kooperation mit der PKF aufbereiteten Buchhaltungsdaten erstellt. Die Buchhaltung wird zusätzlich unabhängig über ein Finanzmodell auf Basis der Bewegung liquider Mittel überprüft.

Für das Organisationshandbuch der Stiftung wurde die Dokumentation ‚Rechnungswesen und Bilanzierung' erstellt, welche die wesentlichen Vorgänge der Rechnungslegung des Fonds umfänglich beschreibt. Neben den Accounting-Policies wurden Handlungsvorschriften ausgearbeitet und in Richtlinien zusammengefasst.

- Die Richtlinie zur ‚Prüfung der Externen Buchhaltung' dokumentiert die Vorgehensweise der Prüfung schriftlich einschließlich der laufenden Überprüfung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung.
- Desweiteren wurde eine Richtlinie zum ‚Umgang mit Ausschüttungen des Fonds der Stiftung' ausgearbeitet. Diese Richtlinie legt eine rechtssichere und abgestimmte Vorgehensweise für die Stiftung in Bezug auf Ausschüttungen fest und definiert wichtige Begriffe.
- In einer weiteren Richtlinie mit dem Namen ‚Abschlussbuchungen für das Anlagevermögen des Fonds' wird die Thematik der bilanziellen Buchungen zum Ende einer Periode behandelt. Diese beschreibt den Umgang mit Zinsabgrenzungen, den von der Stiftung verwendeten Ansätzen zur Abschreibung von Wertminderungen und die Amortisation des zinsinduzierten Unterschiedsbetrags sowie andere buchhaltungsrelevante Themen.

Als weiterer Meilenstein im CFO-Bereich ist der Aufbau eines Planungstools zu erwähnen. Das Tool bildet die Stiftung, ihre Anlagen und die zukünftig erwarteten Finanzströme ab und wird verwendet, um Planungsszenarien zu berechnen. Die Gesamtplanung integriert die Kalkulationen der ALM-Studie und der „Gutachterlichen Stellungnahme zur Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich" der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG (WKGT) vom 9. Oktober 2015, berücksichtigt den strategische Anlagerahmen und die in den Folgejahren erwarteten Entsorgungskosten auf Basis einer Mitteilung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU). Aktualisierte Annahmen für die nächsten zwei Jahre auf Basis aktueller Erkenntnisse zu den erwarteten Renditen sowie zu den aktuellen Aufbauplänen vervollständigen die Planungsannahmen.

Die Finanz- und Wirtschaftspläne für die Zeiträume 2018-2028 und die Haushaltspläne für 2018/ 2019 basierend auf den Berechnungen des Planungstools wurden vom Kuratorium am 19. November 2018 genehmigt.

2.2.10 Sonstiges

Das Vergabeverfahren zur Gestaltung von Corporate Design und der Webseite der Stiftung wurde im dritten Quartal 2018 abgeschlossen. Im letzten Quartal 2018 wurde damit begonnen, den Internetauftritt http://www.entsorgungsfonds.de vollständig neu zu konzipieren, so dass in naher Zukunft eine vollfunktionale Webseite in einem einheitlichen Corporate Design existieren wird. Interimistisch wurde die bisherige Landingpage der Stiftung in einem ersten Schritt aktuellen Anforderungen angepasst und Anfang Oktober 2018 live geschaltet.

2.3 Finanzen[3]

2.3.1 Ertragslage

Der Entsorgungsfonds schloss das Berichtsjahr aufbaubedingt mit einem negativen Stiftungsergebnis von TEUR 71.464 (im Vorjahr TEUR 39.199) ab. Dieses ist insbesondere auf die Negativzinsen zurückzuführen, die die Deutschen Bundesbank auf die bei ihr unterhaltenen Guthaben berechnet.

Die Ertragslage des Fonds ist durch eine Ausschüttung aus dem Masterfonds im Oktober 2018 und Zinsen aus festverzinslichen Wertpapieren geprägt. Die Zinszahlungen der einzelnen Anleihen des Finanzanlagevermögens erfolgten zum jeweils festgelegten Zinstermin über das Jahr verteilt. Die Zinserträge der festverzinslichen Anleihen wurden periodengerecht abgegrenzt. Die Amortisation des Unterschiedsbetrags zum Nennwert bei über pari erworbenen Wertpapieren führte zu einer Reduktion der Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens i.H.v. TEUR 3.028 (im Vorjahr TEUR 830).

Die Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen:

Erträge der Stiftung aus dem Anlagevermögen		***T€***
	2018	*2017*
Fondsausschüttung	16.687	0
Zinserträge	7.240	3.098
Amortisation des Unterschiedsbetrags zum Nennwert	-3.028	-830
Erträge des Finanzanlagevermögens	**20.899**	**2.268**

Des Weiteren wurden Erträge durch Auflösungen von Rückstellungen für 2017 von TEUR 13 in 2018 verbucht.

Der Personalaufwand für das Jahr 2018 betrug TEUR 2.453 (im Vorjahr TEUR 951). Die Erhöhung des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf den in 2018 erfolgten Mitarbeiteraufbau zurückzuführen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen der Stiftung betrugen TEUR 2.824 (im Vorjahr TEUR

[3] Die Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 16. Juni 2017 bis zum 31. Dezember 2017. Somit ist die Vergleichbarkeit zu den Angaben zum vollen abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 eingeschränkt.

1.387). Davon entfiel der größte Anteil i. H. v. TEUR 2.104 (im Vorjahr TEUR 1.333) auf Beratungsaufwendungen, die durch die Aufbausituation des Fonds bedingt waren sowie Aufwendungen für externe Auslagerungen. Für die bei ihr unterhaltenen Guthaben berechnet die Deutsche Bundesbank dem KENFO weiterhin Zinsen zu einem Satz von -0,40%. Hieraus resultierten Zinsaufwendungen von TEUR 86.394 (im Vorjahr TEUR 38.871).

2.3.2 Finanzlage

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2018 EUR 23.576 Mio (im Vorjahr EUR 23.828 Mio). Von dem ursprünglich durch die Einzahlungsverpflichteten gemäß § 7, 10 EntsorgFondsG abzüglich der Rückforderungen gemäß § 7 Absatz 2 Satz 3 EntsorgFondsG geleisteten Stiftungskapital in Höhe von EUR 24.057 Mio wurden durch den Verlustvortrag, das negative Stiftungsergebnis und die seit Errichtung der Stiftung geforderten stiftungsrechtlichen Verwendungen insgesamt EUR 482 Mio verbraucht.

Beschränkungen der Fremdfinanzierung gemäß § 8 Absatz 3 EntsorgFondsG

Eine Kreditaufnahme des Fonds ist gemäß § 8 Absatz 3 EntsorgFondsG und einem entsprechenden Passus in der Satzung des Fonds nicht zulässig. Um die Handlungsfähigkeit des Fonds zu gewährleisten, hätte lediglich im ersten Jahr die Möglichkeit bestanden, ein unterjähriges verzinsliches Liquiditätsdarlehen in Anspruch zu nehmen. Von dieser Möglichkeit wurde nicht Gebrauch gemacht.

Einnahmen und Ausgaben der Stiftung (Überleitungsrechnung)

Die Einnahmen- und Ausgabenrechnung der Stiftung beinhaltet sämtliche kassenwirksamen Vorgänge. Zur Überleitung der Einnahmen und Ausgaben in Einzahlungen und Auszahlungen (Cash Flow) werden die kurzfristigen Forderungen abgezogen sowie Verbindlichkeiten und Rückstellungen hinzugerechnet. Der Finanzmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahrs betrug EUR 21.950.085.138,99

Der Fonds hat im Jahre 2018 nach Aufbauplan weitere Investitionen in festverzinsliche Wertpapiere und Fondsvermögen getätigt. Bis zum 31. Dezember wurde insgesamt ein Betrag von TEUR 2.425.399 für den Fonds angelegt, davon TEUR 541.954 für die Neutrale Anlage und TEUR 1.883.445 in den Masterfonds. Die enthaltenen Stückzinsen für die Anleihen der Neutralen Anlage betrugen TEUR 1.669.

Es wurden vom BMU im Wege von Bescheiden nach dem Standortauswahlgesetz und nach der Endlagervorausleistungsverordnung Entsorgungskosten in Höhe von TEUR 179.871, im Vorjahr TEUR 190.281 für 2018 geltend gemacht. Für noch lt. Plan zu zahlende Kosten an das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle (BAFA) wurde eine Rückstellung i.H.v. TEUR 806 als Teil der stiftungsrechtlichen Aufwendungen gebildet. In Summe ergab sich damit ein Gesamtbetrag von TEUR 180.677 an stiftungsrechtlichen Verwendungen.

Der Finanzmittelbestand zum Ende des Berichtszeitraums auf den Geschäftskonten des KENFO betrug EUR 19.239.380.825,59.

2.3.3 Vermögenslage

Das Vermögen des Fonds betrug zum 31. Dezember 2018 TEUR 23.577.213 (im Vorjahr TEUR 23.862.596). Den größten Teil des Vermögens stellten am Bilanzstichtag die Guthaben bei Kreditinstituten von TEUR 19.239.381 dar. Die Wertpapiere des Anlagevermögens (TEUR 4.331.944) wurden zu Anschaffungskosten inkl. Anschaffungsnebenkosten unter Beachtung der Amortisation des zinsinduzierten Unterschiedsbetrags, in Höhe von TEUR 3.028, bewertet. Dauerhafte Wertminderungen lagen bei den Wertpapieren des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2018 nicht vor. Weitere Bilanzpositionen sind die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von TEUR 5.766. Diese umfassen im Wesentlichen Forderungen aus Stückzinsen und Zinsabgrenzungen. Daneben wurde ein Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten von TEUR 122 gebildet.

2.4 Leistungsindikatoren

Der Fonds hat sich entschieden, die bereits im vergangenen Jahr verwendeten Leistungsindikatoren weiter zu verwenden:

Finanzielle Leistungsindikatoren:

- In der Aufbauphase stellt die Investition der zur Verfügung gestellten Mittel einen wichtigen Leistungsindikator dar. Dieser wird von uns als Anteil der investierten Mittel gemäß Planung im Verhältnis zu den tatsächlich realisierten Investitionen berechnet. Im Geschäftsjahr 2018 waren lt. aktuellem Aufbauplan EUR 3.816 Mio an zusätzlichen Investitionen vorgesehen, von denen EUR 1.883 Mio bis zum Jahresende realisiert wurden. Der Leistungsindikator wurde insofern im Berichtszeitraum nicht erreicht. Marktbedingt wurden Investitionen von EUR 1.976 Mio bis Anfang Februar des Folgejahres gestreckt, sodass der Leistungsindikator erst Anfang Februar 2019 erfüllt wurde. Eine forcierte Anlage der geplanten Assetklassen hätte aufgrund der geringeren Marktliquidität am Jahresende zu höheren impliziten Transaktionskosten zu Lasten des Fondsvermögens geführt.
- Ein weiterer Indikator ist das Stiftungsergebnis. Hierbei werden die operativen Aufwendungen der Stiftung von den Erträgen abgezogen. Anhand dieses Leistungsindikators kann im Wesentlichen beurteilt werden, inwieweit die Erträge aus dem Finanzanlagevermögen die Aufwendungen für den Stiftungsbetrieb decken und perspektivisch Überschüsse generieren. Darauf basierend kann das strategische Vorgehen bezüglich zukünftiger Investitionen oder auch operative Entscheidungen abgeleitet werden. Dass durch den fortgesetzten Aufbau bedingte negative Stiftungsergebnis von TEUR 71.464 lag im Rahmen unserer Erwartungen.
- Die Bereitstellung von Liquidität für die verzugslose Erstattung der Entsorgungskosten ist ebenfalls ein Leistungsindikator. Die Leistungsfähigkeit des Fonds in diesem Sinne hängt zum

einen von der Einhaltung der Ausgabenplanung für die Entsorgungskosten ab. Entwicklungen, die sich durch Kostenerhöhungen oder zeitliche Verschiebungen gegenüber der Basisplanung ergeben, kann der KENFO nicht beeinflussen. Gleichwohl wird durch das Halten von Überschussliquidität das Erreichen dieses Leistungsindikators sichergestellt. Im Berichtszeitraum wurden TEUR 180.677 an Entsorgungskosten verzugslos erstattet und der Leistungsindikator damit vollständig erfüllt.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Als nichtfinanzieller Leistungsindikator ist der Aufbau der Stiftung zu nennen. Dieser umfasst die Bereiche Portfolio, Infrastruktur, Personal und Organisation. Dem Fonds dient zur Beurteilung dieses Leistungsindikators insbesondere der Mitarbeiteraufbau sowie der Projektfortschritt. Der Personalaufbau wurde gemäß Personalplan bis auf eine Einstellung aufgrund der schwierigen Lage am Arbeitsmarkt durchgeführt und die Projektmeilensteine wurden entsprechend der Planung erreicht.

2.5 Gesamtaussage

Zur Überführung der im Juli 2017 von den Kernkraftwerksbetreibern überwiesenen liquiden Mittel in ein langfristiges Investitionsvermögen wurde eine von Grund auf handlungsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts rechtlich, organisatorisch und personell errichtet und im Geschäftsjahr weiter entwickelt. Der Vorstand hat die dazu notwendigen Projekte wie den Aufbau einer funktionierenden technischen und personellen Infrastruktur für Vermögensanlagen, die Entwicklung eines Risikomanagements und die Entwicklung einer Anlagestrategie zügig eingeleitet und in 2018 weiter vorangetrieben.

Von den zur Verfügung stehenden Anlagemitteln wurden bislang ca. 18% investiert. Die risikoarme Neutrale Anlage von EUR 1.455 Mio wird bei der Deutschen Bundesbank gehalten. Diese dient der Anlage der in den nächsten Jahren für die kerntechnische Entsorgung fälligen Kosten. Das übrige Vermögen wurde in Fondsanteile mit einem Bilanzwert von EUR 2.877 Mio investiert. Im Masterfonds, der von der HSBC Inka zentral verwaltet wird, gibt es derzeit Teilportfolien für Aktien, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen. Diese sind zum Stichtag in 15 Teilvermögen (Segmente) aufgegliedert, von denen 12 bereits investiert sind. Mit dem Aufbau des Teilportfolios für REITS (Immobiliengesellschaften) wurde im Januar 2019 begonnen.

An den Finanzmärkten herrscht weiterhin ein schwieriges Anlageumfeld. Aufgrund historisch niedriger Zinsen in Verbindung mit hohen Aktienbewertungen hat die Wahrscheinlichkeit von Marktkorrekturen deutlich zugenommen. Dies wurde bereits zum Ende des Jahre 2018 an den Märkten sichtbar. Aufgrund dieser Tatsache hat der Stiftungsvorstand die Entscheidung getroffen, geringfügig vom Aufbauplan abzuweichen und geplante Investitionen in Höhe von EUR 1.976 Mio in den Januar bzw. Anfang Februar des Jahre 2019 zu verschieben. Der Stiftungsvorstand wird weiterhin die Mittel in den kommenden Jahren zeitlich gestreckt und schrittweise anlegen, um Verlustrisiken möglichst abzufedern. Durch eine breite Mischung und Streuung der Anlagen wird eine übermäßige Risikokonzentration vermieden. Unter Berücksichtigung dieser Unwägbarkeiten sieht der Vorstand den von der Bundesbank derzeit berechneten Zinssatz für Bareinlagen von -0,40 Prozent als eine bessere Alternative im Vergleich zu zeitlich forcierten Anlagen.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein Stiftungsergebnis von TEUR -71.464 erreicht, welches insbesondere durch die Negativzinsen auf die liquiden Mittel geprägt war. Der Vorstand sieht es vor diesem Hintergrund auch für die nächsten Jahre weiterhin als oberste Priorität an, neben den Investitionen die nötigen Strukturen, Konzepte und Grundlagen für eine effiziente und nachhaltige Transformierung des Vermögens in ein geeignetes Anlageportfolio zu gewährleisten.

Die Projekte, die hierzu in 2018 mit hoher Priorität durchgeführt wurden, betrafen insbesondere

- Ausbau des Portfolios und Anbindung von 9 Asset Managern für 10 Segmente in 2018
- Aufbau der Investmentinfrastruktur für Neutrale und Liquide Anlage inklusive der Implementierung von Berichten und Reports

- Anbindung eines weiteren Datenanbieters zur Operationalisierung des Nachhaltigkeitsansatzes
- Konzeption Aufbauplan für die Illiquide Anlage
- Auswahl des neuen Standorts, mietvertragliche Anbindung und Vorbereitung der für die Herrichtung des Standorts nötigen Vergaben
- Weiterentwicklung des Risikosteuerungskonzeptes
- Durchführung einer IT Vorstudie als Vorbereitung für den Aufbau der stiftungseigenen IT und Erarbeitung einer Umsetzungsplanung der Büro- und Fach-IT
- Dokumentation der aktuellen IT-und Standort-Sicherheit mit Planung eines weiterführenden IT Sicherheitsmanagementsystems
- Kontinuierlicher Personalaufbau – Anstellung von acht weiteren Mitarbeitern in 2018 und Absicherung von Bedarfsspitzen durch Anbindung externer Dienstleisterfirmen
- Dokumentation von Geschäftsprozessen und Verabschiedung einer ersten Version des Organisationshandbuchs insbesondere für die Governance des Fonds, die Aufbauorganisation, das interne Kontrollsystem, die Prozesse, den Compliance- Komplex inklusive der entsprechenden Richtlinien, die Revision sowie Rechnungswesen und Bilanzierung

Zudem wurde neben der weiteren Stabilisierung der Investmentinfrastruktur und der Ablauforganisation insbesondere der Ausbau der Steuerungsmechanismen der Stiftung verbessert. Auch die Professionalisierung der Projektsteuerung und die Implementierung eines standardisierten Projektportfoliomanagements wurden im Jahr 2018 erreicht.

III. Prognosebericht

Dem Aufbau des investierten Vermögens (und dem spiegelbildlichen Abbau der liquiden Mittel) liegt ein Investitions- und Aufbauplan zugrunde, der auf dem strategischen Risikorahmen aufsetzt. Dieser Plan wurde im Jahr 2018 weiterentwickelt und bezüglich der liquiden Anlage am 29. Mai 2018 vom Vorstand verabschiedet. Ziel des Plans ist der ratierliche Aufbau der liquiden Anlage bis Ende 2020.

Mindestens bis in das Geschäftsjahr 2021 werden auf dem Geldmarkt weiterhin keine positiven Renditen erwartet. Nach Einschätzung des Managements ist erst mittelfristig mit einer Verbesserung der geldmarktnahen Anlagemöglichkeiten zu rechnen. Dies schließt auch strukturierte Geldmarktanlagen ein. Durch die geplante Reduktion der Bargeldbestände bis 2022 auf einen Liquiditätsbestand von deutlich unter 1 Mrd. EUR fallen die steigenden Geldmarktrenditen aber erwartungsgemäß für den KENFO im Zeitablauf weniger ins Gewicht.

Nach derzeitiger Planung wird davon ausgegangen, dass sich die Renditen für neutrale, liquide und illiquide Anlageformen in drei Phasen positiv entwickeln, die im Einklang mit der durchgeführten ALM Studie stehen. Für das Jahr 2019 geht der Fonds dabei von folgenden Werten aus: Für die neutrale

Anlage werden Renditen von deutlich unterhalb einem Prozent unterstellt. Für die Komponenten der liquiden Anlage (Anleihen und Aktien) werden unterschiedliche Renditen geplant, die im unteren einstelligen Bereich liegen. In die illiquide Anlage wird gemäß Planung erst im Verlauf des Jahres 2019 begonnen zu investieren. Die Renditeerwartungen sind in diesem Bereich etwas höher, liegen aber ebenfalls im einstelligen Bereich.

Die Deutsche Bundesbank stellt dem KENFO aktuell -0,40 % p.a. Zinsen auf die liquiden Mittel in Rechnung. Diese Negativverzinsung wird bisher planmäßig auch für das Jahr 2019 auf den Kassenbestand angewendet. Bisher wurde unterstellt, dass die Zinsen ab dem Jahr 2020 den negativen Bereich verlassen. Die Stiftung geht davon aus, dass es aufgrund der Geldpolitik der EZB zu einer Revision dieser Planungsannahme im anstehenden Planungszyklus kommt. Es entstehen gegenwärtig und auch zukünftig Gebühren für die Investmentinfrastruktur einschließlich der Verwahrstelle. Überschlägig rechnet der Vorstand mit diesbezüglichen Kosten in der Größenordnung von einstelligen Basispunkten in Bezug auf das Stiftungsvermögen.

Die zukünftig jährliche Preissteigerung auf allgemeine Aufwendungen (Inflationsrate) wird weiterhin mit 1,6% erwartet. Für die Entsorgungskosten wird eine zusätzliche nuklearspezifische Preissteigerungskomponente geplant, die mit 1,97% p.a. angenommen wird. Diese Inflationsraten stehen in Übereinstimmung mit der Empfehlung in der „Gutachterlichen Stellungnahme zur Bewertung der Rückstellungen im Kernenergiebereich“, die von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Warth & Klein Grant Thornton AG am 9. Oktober 2015 abgegeben wurde. Die Entsorgungskosten beruhen grundsätzlich ebenfalls auf diesem Gutachten. Für den Prognosezeitraum bis 2022 werden die Planungen auf Basis aktueller Informationen des BMU angepasst.[4]

Die Personalentwicklung richtet sich nach der derzeit aktuellen Planung, welche einen Aufbau der Belegschaft von aktuell 16 auf bis zu 25 Vollzeitkräfte (ohne Vorstand) vorsieht. Hinzu kommen drei Vorstandsstellen. In der Anlaufphase des Fonds und darüber hinaus werden planmäßig externe Dienstleister zur Unterstützung hinzugezogen, auch um die Personalausstattung des Fonds schlank zu halten. Die wesentlichen Beratungsleistungen betreffen im Prognosezeitraum eine Aktualisierung der Asset Liability Studie, den weiteren Aufbau der Ablauf- und Aufbauorganisation, die Manager Selection, Rechtsberatung sowie die Projektorganisation. Im Rahmen des vorgesehenen Umzugs in eigene Büroräume in der Kurfürstenstraße nehmen zusätzlich Beratungsleistungen, die mit dem Umzug verbunden sind, wie auch in Bezug auf den Aufbau einer eigenen IT, eine große Rolle ein. Die Stiftung geht davon aus, dass wesentliche Aufbauarbeiten im Bereich Personalgewinnung, Infrastruktur, Ablauf- und Aufbauorganisation auch im laufenden Geschäftsjahr 2019 noch andauern werden.

Über die Beratungsleistungen hinaus hat sich die Stiftung entschieden, bestimmte Tätigkeiten an externe Dienstleister auszulagern. Die wesentlichen Auslagerungen betreffen die Auslagerung der Investmentinfrastruktur für die liquide Anlage, das Rechnungswesen sowie die Interne Revision.

[4] Vgl. hierzu § 11 Absatz 4 Entsorgungsfondsgesetz

Bezüglich der Leistungsindikatoren erwartet die Stiftung folgende Entwicklungen im Jahr 2019:

- Investition der zur Verfügung gestellten Mittel: Bis Ende 2018 wurden insgesamt 4,3 Mrd. EUR investiert. Für 2019 erwartet die Stiftung, dass das investierte Kapital auf mehr als das doppelte ansteigt und die entsprechenden Planungen bei zusätzlicher Anlage kurzfristiger liquider Mittel sogar noch übertroffen werden könnten.
- Stiftungsergebnis: Nachdem das Stiftungsergebnis in 2018 mit 72 Mio. EUR negativ ausgefallen ist, geht die Stiftung für 2019 mit etwa einer Reduzierung des Verlustes um die Hälfte aus.
- Bereitstellung von Liquidität für die verzugslose Erstattung der Kosten: In 2018 wurde ein Betrag von 180 Mio. EUR erstattet. Die Stiftung erwartet auf Basis der vorliegenden Schätzungen des BMU, dass dieser Betrag in 2019 um mehr als 300% ansteigen wird. Durch den weiterhin vorhandenen hohen Kassenbestand wird erwartet, dass die Erstattungsbeträge problemlos entrichtet werden können.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Aufbau der Stiftung: In 2018 konnte der Mitarbeiteraufbau im Wesentlichen planmäßig durchgeführt werden, und es konnten die Meilensteine der Projekte, gemäß Planung erreicht werden. Die Stiftung ist optimistisch, dass dieses Ergebnis in 2019 ebenfalls realisiert werden kann.

IV. Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagementkonzept

Das Jahr 2018 war im Risikomanagement durch eine Weiterentwicklung des Risikomanagementkonzeptes auf mehreren Ebenen gekennzeichnet. Im Laufe des Jahres fanden innerhalb der Stiftung Workshops statt, in denen die für die Stiftung relevanten Fragestellungen des Risikomanagements mit den Schnittstellen innerhalb der Stiftung, wie Portfoliomanagement, Projektmanagement und Compliance erarbeitet wurden.

In Bezug auf die Methodologie wurde auf den Vorarbeiten des Vorjahres aufgebaut. Von dem bereits genehmigten Risikobudget von EUR 5,2 Mrd. wurden am 15. März 2018 für den weiteren Aufbau EUR 1,9 Mrd. durch das Kuratorium freigegeben. Gleichzeitig wurde ein Warn- und Handlungsschwellenkonzept mit konkreten definierten Handlungsstufen verabschiedet. Als ex-ante Risikoschätzer wird hierbei der Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzintervall von 99% verwendet und auf dieser Basis das Risikobudget bestimmt[5]. Für 2019 und 2020 wird geplant, dieses Konzept weiter zu verfeinern. Hierbei ist eines der Ziele, die Risikomethodologie stärker auf den langfristigen Anlagehorizont der Stiftung auszurichten und sie um temporäre Schwankungen –soweit möglich- zu bereinigen. Weiter-

[5] Dreimonats VaR mit 99% Konfidenzintervall wird zu 200% überdeckt.

hin wurde mit einer externen Beratungsgesellschaft das Risikosteuerungskonzept weiter verfeinert und methodisch ergänzt.

Als ein wichtiges Element der strategischen Vorarbeiten wurde eine Risikoinventur durchgeführt. Diese führte zu folgenden Ergebnissen: Als bestandsgefährdendes Risiko wurde ein vollständiges Abschmelzen des Risikobudgets ermittelt, sei es durch Verluste aus der Investmenttätigkeit oder durch operative Verluste. Durch die breit diversifizierte Asset Allokation und die internen Kontrollmechanismen sehen wir die Realisierung dieses Risikos für 2019 und insgesamt als extrem unwahrscheinlich an. Als weiteres Ergebnis wurden vier wesentliche Risiken für die Stiftung erkannt: Investmentrisiken, Deckungsrisiken, operative Risiken (einschließlich IT und Cyberrisiken) sowie Reputationsrisiken. Diese Systematik der wesentlichen Risiken löst die im Vorjahr im Rahmen des interimistischen Risikomanagementkonzepts entwickelte Aufteilung ab. Die vorherige Einteilung sah als wesentlichen Risiken Marktrisiken, Adressrisiken, Deckungsrisiken und Nichtfinanzielle Risiken vor. Weiterhin wurde ein Risikorahmen in Form von Leitsätzen erarbeitet und Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikobereiche entwickelt. Diese Arbeitsergebnisse wurden dem Kuratorium am 19. November 2018 vorgestellt und auf Bitten des Kuratoriums Anfang 2019 in einem Workshop mit den Mitgliedern des Kuratoriums sowie Experten des Anlageausschusses weiter vertieft. Es ist geplant, diese strategischen Vorüberlegungen in eine Risikostrategie zu überführen, die im Laufe des Jahres 2019 verabschiedet werden soll.

Darüber hinaus wurde das interne Berichtswesen der Stiftung weiter entwickelt. So erhält das Kuratorium Quartalsberichte, die eine dezidierte Risikosektion enthalten. Außerdem gibt der CRO in jeder Kuratoriumssitzung einen standardisierten Bericht in dem aktuelle Risiko- und Portfoliogrößen mitgeteilt werden. Zusätzlich wurde das Berichtswesen in Bezug auf interne Managementberichte weiter ausgebaut. Mindestens monatlich und in schwierigen Marktsituationen bis hin zu mehrmals in der Woche werden die relevanten Risikokennzahlen aktuell berichtet. Dabei werden Marktinformationen durch ein selbstentwickeltes IT gestütztes Risikomanagementsystem aufbereitet, dass in 2019 noch um eine Standard IT Lösung ergänzt werden soll.

In der Compliance Organisation der Stiftung übt der Compliance Officer, der dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zugeordnet ist, eine zentrale Rolle aus. Der Compliance Officer wird in seiner Funktion bei Fragen zu Compliance-Themen involviert und gibt regelmäßig Hinweise, soweit aus seiner Sicht eine Compliance-Relevanz gegeben ist. Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind die Überwachung möglicher Interessenkonflikte z. B. anhand von Compliance Meldungen sowie Hinweise und Berichte in Bezug auf Fragestellungen der Governance. Weiterhin führt er eine Compliance Matrix, die den Weiterentwicklungsbedarf des Compliance Management Systems anhand gesetzlicher Neuerungen oder anhand von Best Practice Aspekte priorisiert und auf deren Basis die Weiterentwicklungen durchgeführt werden.

4.2 Risikosteuerung

Das Risikomanagementkonzept stellt systematisch auf das Management der vier wesentlichen Risiken ab, denen die Stiftung ausgesetzt ist. Es hat zum Ziel, diese Risiken mit den momentan der Stiftung zur Verfügung stehenden Mitteln effektiv zu kontrollieren und zu steuern.

Investmentrisiken

Die Investmentrisiken beinhalten im Wesentlichen die Risiken die dem Fonds aus der Verwendung von Finanzinstrumenten, einschließlich der innerhalb des Masterfonds zur Absicherung u.a. von Zinsrisiken gehaltenen Derivate, entstehen. Diese beinhalten neben Marktrisiken auch Adress- und Ausfallrisiken der Emittenten. Für die Steuerung der Investmentrisiken des Portfolios besteht ein Ampelsystem mit Handlungsstufen. Bei Erreichen definierter Warnschwellen, die auf Basis des freigegebenen Risikobudgets von EUR 1,9 Mrd. definiert sind, werden das Portfolio- und Risikomanagement informiert, sowie auf weiteren Stufen die Mitglieder des Vorstands bis hin zum Kuratorium und Anlageausschuss. Aufbaubedingt wurde das Risikobudget in 2018 nicht voll ausgenutzt. Für 2019 wurden am 11. März 2019 weitere EUR 1,3 Mrd Risikobudget durch das Kuratorium freigegeben. Wir gehen davon aus, dass auch dieser Betrag aufgrund des weiteren Portfolioaufbaus zunächst nicht voll ausgeschöpft wird.

Deckungsrisiken

Im Rahmen der im Sommer 2017 durchgeführten ALM-Studie wurde eine Strategische Asset Allokation entwickelt, die sich an den erwarteten Auszahlungen der Stiftung und den sich daraus ergebenden Renditeanforderungen orientiert. Die Stiftung plant, im Verlauf des Jahres 2019 eine Überprüfung und Validierung der ursprünglichen Ergebnisse und deren Annahmen durchführen zu lassen. Hierbei soll ein „Sollverzinsungskonzept“ entwickelt werden, dass die durchschnittlich zu erwirtschaftende Rendite regelmäßig berechnet, um die geplanten Entsorgungskosten begleichen zu können.

Operative Risiken

Die Steuerung der operativen Risiken erfolgt innerhalb der Stiftung auf Basis des Konzepts der drei Verteidigungslinien („3 LoD“). Die erste Verteidigungslinie wird durch die Geschäftsbereiche dargestellt. Die zweite Verteidigungslinie für das Portfolio ist das Risikomanagement bzw. Compliance für die operativen Tätigkeiten. Die dritte Verteidigungslinie wird zukünftig durch die Interne Revision dargestellt. Operative Risiken haben im Berichtsjahr für den Fonds nicht zu Aufwendungen geführt.

Reputationsrisiken

Das Management der Reputationsrisiken erfolgt auf zwei Ebenen:

- *In Bezug auf das Portfolio:* Reputationsrisiken, die durch Investitionen des Fonds entstehen könnten, werden insbesondere durch die Berücksichtigung von ESG-Kriterien reduziert. Dabei orientiert sich der KENFO bei der Konzeption seines ESG-Ansatzes – wo möglich - an den gängigen Marktstandards.
- *In Bezug auf die Arbeit der Stiftung:* Neben Reputationsrisiken aus den Investitionen bestehen Reputationsrisiken in Bezug auf die Arbeit der Stiftung und die handelnden Personen. Diese Risiken werden über das bereits erwähnte Compliance Management System adressiert. Dieses System ist darauf angelegt Interessenkonflikte zu minimieren. Ein weiteres Element in Bezug auf die Reputationsrisiken ist der Bereich Kommunikation der Stiftung, der dafür Sorge trägt, dass das Vorgehen der Stiftung der Öffentlichkeit und Fachkreisen verständlich gemacht wird.

Reputationsrisiken insgesamt haben sich aufgrund der getroffenen präventiven Maßnahmen für 2018 nicht ergeben und werden auch für 2019 als beherrschbar eingestuft.

Im Jahr 2019 wird das Risikokonzept des Fonds weiter ausgebaut und verfeinert. Hierzu ist es beabsichtigt, die Risikostrategie zu verabschieden und die Methodologie der Stiftung so weiter zu entwickeln, dass der lange Anlagehorizont der Stiftung angemessen abgebildet wird. Weiterhin werden die Governanceprozesse in Bezug auf das Warnschwellensystem überarbeitet.

4.3 Chancen und Risiken

Bezüglich der von uns erwarteten und im Prognosebericht dargestellten Entwicklung der Leistungsindikatoren sieht die Stiftung im Jahr 2019 die im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unveränderten Chancen und Risiken:

- Investition der zur Verfügung gestellten Mittel: Ein deutlich freundlicheres Anlageumfeld mit insbesondere verbesserten Anlagemöglichkeiten im festverzinslichen Bereich würde dazu führen, dass sich in einem größeren Maße attraktive Anlagemöglichkeiten zeigen, sodass dieser Leistungsindikator übertroffen würde. Im Gegenzug würde ein besonders volatiles und unsicheres Marktumfeld dazu führen, dass der Investitionsplan aus Vorsichtsgründen unterschritten wird. Weitere Gründe für ein Nichterreichen könnten die mangelnde Verfügbarkeit von geeigneten Asset Managern sein.
- Stiftungsergebnis: Sollte sich das Anlageumfeld deutlich verbessern, so würden die Erträge aus der Vermögensanlage steigen. Zusätzlich würde ein höherer Investitionsgrad ein höheres Maß an renditetragenden Anlagen bewirken. Beides würde dazu beitragen, dass das Stiftungsergebnis in 2019 deutlich weniger negativ ausfallen würde. Im Gegenzug würden eine Verschlechterung des Investmentumfeldes und ein geringerer Investitionsgrad zu einem gegenüber den Erwartungen negativeren Stiftungsergebnis führen.

- Bereitstellung von Liquidität für die verzugslose Erstattung der Kosten: Auf Basis der Informationen des BMU erwarten wir, dass höhere Beträge als in 2018 erstattet werden. Allerdings könnten die Erstattungen die geplanten Werte unterschreiten, sodass mehr Mittel für die Anlage zur Verfügung stehen. Weiterhin könnten sich langfristig die Entsorgungskosten durch technologische Innovationen verringern. Bei Kostenüberschreitungen gegenüber der Planung und bei Vorzieheffekten würden sich die Ausgaben erhöhen, mit entsprechenden Konsequenzen für die Anlagemittel. Die Stiftung erwartet, dass selbst in sehr ungünstigen Szenarien die Erstattung der Entsorgungskosten in 2019 sichergestellt ist.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren:

- Aufbau der Stiftung: Durch eine Verbesserung der Arbeitsmarktsituation könnte die Stiftung qualifiziertes Personal schneller als geplant gewinnen. Dies würde die Kapazitäten erhöhen und ermöglichen, die weiteren Aufbaumaßnahmen vorzeitig umzusetzen. Eine Verschlechterung der Gewinnung von geeignetem Personal oder der Verlust von Leistungsträgern bzw. langfristige Krankheitsfälle würden die aufbaubedingt schon bestehende Ressourcenknappheit verschärfen und den Aufbau gegenüber der Planung verzögern.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstands und der ihm derzeit zur Verfügung stehenden Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien für die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die Entwicklungen und Ergebnisse sind abhängig von einer Vielzahl von Faktoren. Sie enthalten Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, Berlin

B. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2018 bis 31.12.2018

Gewinn- und Verlustrechnung		*T€*
	2018	*2017*[6]
1. Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	20.899	2.268
2. Sonstige betriebliche Erträge	13	0
3. Personalaufwand	-2.453	-952
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.824	-1.387
5. Aufwand aus der Vermögensverwaltung	-705	-257
6. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-86.394	-38.871
7. Stiftungsergebnis	**-71.464**	**-39.199**
Stiftungsrechtliche Verwendungen	-180.677	-190.281

[6] Die Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 16. Juni 2017 bis zum 31. Dezember 2017. Somit ist die Vergleichbarkeit zu den Angaben zum vollen abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 eingeschränkt.

Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, Berlin

C. BILANZ vom 31.12.2018

Aktiva		*T€*
	2018	*2017*[7]
A Anlagevermögen	**4.331.944**	**1.909.574**
I. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	*4.331.944*	*1.909.574*
B Umlaufvermögen	**19.245.147**	**21.953.022**
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	*5.766*	*2.937*
II. Guthaben bei Kreditinstituten	19.239.381	21.950.085
C Rechnungsabgrenzungsposten	**122**	**0**
Aktiva	**23.577.213**	**23.862.596**

Passiva		*T€*
	2018	*2017*
A Eigenkapital	**23.575.745**	**23.827.886**
I. Stiftungskapital	24.057.366	24.057.366
davon zum stiftungsrechtlichen Verbrauch bestimmt TEUR 24.057.366 (im Vorjahr TEUR 24.057.366)		
II. Ergebnisvortrag	-39.199	0
III. Stiftungsergebnis	-71.464	-39.199
IV. Stiftungsrechtliche Verwendungen	-370.958	-190.281
B Rückstellungen	**1.022**	**227**
1. Sonstige Rückstellungen	1.022	227
C Verbindlichkeiten	**447**	**34.483**
1. Verbindlichkeiten aus stiftungsrechtlichen Verpflichtungen	0	34.403
2. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	307	0
3. Sonstige Verbindlichkeiten	140	80
davon aus Steuern TEUR 72 (im Vorjahr TEUR 57)		
Passiva	**23.577.213**	**23.862.596**

[7] Die Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 16. Juni 2017 bis zum 31. Dezember 2017. Somit ist die Vergleichbarkeit zu den Angaben zum vollen abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 eingeschränkt.

Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, Berlin

D. ÜBERLEITUNGSRECHNUNG: EINNAHMEN-/AUSGABENRECHNUNG - CASHFLOW

Januar - Dezember 2018 in TEUR	Cashflow		Überleitung				HGB		
	Einzahlungen	Auszahlungen	Amortisation/ ARAP	Veränderungen Forderungen	Veränderungen Verbindlichkeiten	Veränderungen Rückstellungen	Erträge	Aufwände	Nicht erfolgswirksam
Mittelbestand zum Beginn der Periode:	**21.950.085**						**EK zum Beginn der Periode:**		**23.827.886**
1. Vermögensanlage									
Investition in Finanzanlagen		-2.425.399							*-2.425.399*
Zinsen und Dividenden 2018	19.711		*-3.028*	*4.217*			20.899		
Zinsen 2017	1.487			*-1.487*					
Stückzinsen	1.563	-1.669		106					*106*
Summe Vermögensanlage	**22.761**	**-2.427.068**	**-3.028**	**2.835**			**20.899**		
2. Management & Vermögensverwaltung									
2.1 Vermögensverwaltung									
Negativzinsen auf Barvermögen		-86.394						-86.394	
Sonstige Kosten fürs Vermögen		-708			-3			-705	
Summe Vermögensverwaltung		**-87.102**			**-3**			**-87.099**	
2.2 Personal									
Gehälter (Brutto)		-2.224			57			-2.282	
Gesetzliche Sozialaufwendungen	1	-171		-6	-18	-12	12	-158	
Altersvorsorge					14			-14	
Summe Personal	***1***	**-2.396**		**-6**	**53**	**-12**	***12***	**-2.453**	
2.3 Sonstige Kosten									
Rechts- und Beratungskosten		-1.897			212	-5		-2.104	
IT- Kosten		-155	-31		93			-218	
Reisekosten		-9			1			-10	
Anlagenausschuss & Kuratorium		-85						-85	
Miet-Kosten		-61				6		-68	
Sonstiges		-430	-91			-1	*1*	-339	
Summe Sonstige Kosten		**-2.638**	**-122**		**307**		***1***	**-2.824**	
2.4 Investitionen in Sachanlagen									
Summe Management und Verwaltung	**1**	**-92.135**	**-122**	**-6**	**357**	**-12**	**13**	**-92.376**	
3. Stiftungsrechtliche Verwendungen		**-214.264**			**-34.393**	**806**			*-180.677*
Mittelbestand zum Ende der Periode:	**19.239.381**			**2.829**	**-34.035**	**794**	**EK zum Ende der Periode:**		**23.575.745**

Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, Berlin

E. ANHANG

1. Allgemeine Angaben

Die Stiftung wurde mit dem Inkrafttreten des Entsorgungsfondsgesetzes am 16. Juni 2017 errichtet (§ 1 Absatz 1 Satz 2 Entsorgungsfondsgesetz - EntsorgFondsG).

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2018 wurde entsprechend den Regelungen des Ersten Abschnittes des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Vorschriften für Kapitalgesellschaften des Zweiten Abschnitts sowie unter Beachtung der Regelungen des Entsorgungsfondsgesetzes aufgestellt.[8]

Aufgrund der Errichtung der Stiftung in 2017 beziehen sich die ausgewiesenen Vorjahresangaben auf das Rumpfgeschäftsjahr vom 16. Juni 2017 bis zum 31.12.2017. Somit ist die Vergleichbarkeit zu den Angaben für das volle abgelaufene Geschäftsjahr zum 31.12.2018 eingeschränkt.

2. Erläuterung der Bilanz

2.1 Anlagevermögen

Das Finanzanlagevermögen wurde zu Anschaffungskosten bewertet. Für die langfristig gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere und für die langfristig gehaltenen Fondsanteile wurde von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB Gebrauch gemacht und das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

Fortgeführte Anschaffungskosten					*€*
	2017	*Zugänge*	*Abgänge*	*Amortisation*	*2018*
Fondsanteile	993.688.052,90	1.883.445.000,00	0,00	0,00	2.877.133.052,90
Festverzinsl. Wertpapiere	915.885.415,35	541.953.895,87	0,00	-3.028.236,15	1.454.811.075,07
Summe	**1.909.573.468,25**	**2.425.398.895,87**	**0,00**	**-3.028.236,15**	**4.331.944.127,97**

[8] Aus § 12 Entsorgungsfondsgesetz ergeben sich folgende Regelungen mit Relevanz für die Rechnungslegung der Stiftung:
(1) Für das Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesen sowie für die Rechnungslegung des Fonds finden die für die Bundesverwaltung geltenden Bestimmungen entsprechende Anwendung.
(2) …
(3) In der Jahresrechnung sind die Entwicklung der nach § 9 erfolgten Vermögensanlagen, der Bestand des Fonds einschließlich der Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die Einnahmen nach § 7 und Ausgaben nach § 10 nachzuweisen. Die Verpflichtungen des Fonds als bundesunmittelbare juristische Person des öffentlichen Rechts nach den §§ 108 und 109 der Bundeshaushaltsordnung bleiben unberührt.
(4) …

Fortgeführte Anschaffungskosten (Vorjahr)					*€*
	16.06.2017	*Zugänge*	*Abgänge*	*Amortisation*	*31.12.2017*
Fondsanteile	0,00	993.688.052,90	0,00	0,00	993.688.052,90
Festverzinsliche Wertpapiere	0,00	916.715.313,48	0,00	-829.898,13	915.885.415,35
Summe	**0,00**	**1.910.403.366,38**	**0,00**	**-829.898,13**	**1.909.573.468,25**

Bei festverzinslichen Wertpapieren, die zu einem Ausgabepreis über dem Nennwert erworben wurden, wurde der Unterschiedsbetrag der Anschaffungskosten zum Nennwert ratierlich über die Restlaufzeit des jeweiligen Wertpapiers amortisiert. Dies bedingte im Geschäftsjahr einen Amortisationsbetrag von EUR 3.028.236,15 EUR (Vorjahr: EUR 829.898,13).

Buchwert und Marktwert zum 31.12.2018			*€*
	Buchwert	Marktwert	*Stille Reserven / stille Lasten*
Fondsanteile	2.877.133.052,90	2.766.407.032,62	-110.726.020,28
Festverzinsliche Wertpapiere	1.454.811.075,07	1.458.715.036,01	3.903.960,94
Summe	**4.331.944.127,97**	**4.225.122.068,63**	**-106.822.059,34**

Die Wertminderungen der Anlagen des Finanzvermögens sind voraussichtlich nicht von Dauer, sondern auf kurzfristige Marktschwankungen zurückzuführen. Aus diesem Grund werden keine außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB erforderlich. Hieraus ergibt sich eine stille Last in Höhe von EUR 106.822.059,34.

Der oben angegebene Marktwert der Fondsanteile gliedert sich wie folgt auf:

Anlageklassen des Fonds, Marktwert zum 31.12.2018			*€*
		2018	*2017*
Aktien	30%	819.434.146,44	688.411.485,88
Unternehmensanleihen	35%	955.219.118,11	295.643.247,05
Staatsanleihen	34%	948.534.858,90	0,00
Sonstiges	2%	43.218.909,17	0,00
Summe	**100%**	**2.766.407.032,62**	**984.054.732,93**

Die Aktien Segmente des Fonds setzen sich wie folgt nach Branchen zusammen:

Aktien nach Branchen	*€*	*%*
Technologie	98.259.843,92	11,99%
Industrie	89.537.752,83	10,93%
Nahrungsmittel	67.671.587,74	8,26%
Finanzdienstleister	60.790.819,55	7,42%
Gesundheit / Pharma	59.573.683,25	7,27%
Banken	53.677.747,65	6,55%
Privater Konsum und Haushalt	50.440.421,11	6,16%
Versicherungen	48.073.802,07	5,87%
Telekommunikation	34.840.155,03	4,25%
Reise und Freizeit	33.930.655,16	4,14%
Handel	33.801.461,84	4,12%
Bau und Materialien	18.478.063,66	2,25%
Rohstoffe	18.042.722,44	2,20%
Versorger	17.987.721,58	2,20%
Automobil	14.879.606,73	1,82%
Chemie	11.167.662,56	1,36%
Immobilien	10.069.065,70	1,23%
Öl und Gas	9.375.940,31	1,14%
Medien	9.343.460,88	1,14%
Sonstiges	79.491.972,43	9,70%
Summe	819.434.146,44	100%

Es ergibt sich folgende Aufteilung nach Ländern:

Aktien nach Ländern	*€*	*%*
USA	289.962.212,98	35,39%
Hongkong	62.001.286,10	7,57%
Japan	59.187.596,96	7,22%
Großbritannien und Nordirland	53.081.870,63	6,48%
Frankreich	34.880.735,02	4,26%
Indien	25.474.993,58	3,11%
Schweiz	22.253.182,09	2,72%
Taiwan	18.836.321,56	2,30%
Canada	17.934.239,58	2,19%
Deutschland	17.397.558,81	2,12%
Italien	16.625.068,29	2,03%
Niederlande	15.933.304,81	1,94%
Südkorea	15.341.424,91	1,87%
Spanien	15.089.925,18	1,84%
Dänemark	13.084.573,46	1,60%
Thailand (Siam)	12.337.472,02	1,51%
Brasilien	11.325.723,66	1,38%
Australien	11.121.858,67	1,36%
Singapur	10.687.386,79	1,30%
Belgien	8.271.875,08	1,01%
Österreich	7.817.162,10	0,95%
Norwegen	7.575.459,28	0,92%
Finnland	6.226.283,60	0,76%
Sonstige Länder	5.419.178,33	0,66%
China	5.303.382,30	0,65%
Republik Südafrika	5.090.420,97	0,62%
Mexiko	4.008.145,64	0,49%
Schweden	3.642.948,45	0,44%
Irland	3.086.439,98	0,38%
Indonesien	2.826.411,56	0,34%
Neuseeland	2.547.247,44	0,31%
Polen	2.420.385,67	0,30%
Griechenland	2.403.858,24	0,29%
Türkei	1.980.817,09	0,24%
Ungarn	1.361.303,73	0,17%
Portugal	787.377,30	0,10%
Sonstiges	26.108.714,58	3,19%
Summe	819.434.146,44	100,00%

Die Unternehmensanleihen des Fonds setzten sich nach Branchen, Restlaufzeiten, Ländern und Ratings wie folgt zusammen:

Unternehmensanleihen nach Branchen	*€*	*%*
Gesundheitswesen	104.615.867,66	10,95%
Telekommunikation	92.353.333,95	9,67%
Versorger	73.950.372,41	7,74%
Verbrauchergüter	70.731.249,78	7,40%
Banken	69.085.022,48	7,23%
Staat	63.359.055,45	6,63%
Anlagegüter	51.359.639,18	5,38%
Grundindustrie	48.736.042,12	5,10%
Versicherungen	38.004.042,16	3,98%
Technologie & Elektronik	37.932.271,12	3,97%
Immobilien	36.264.215,35	3,80%
Medien	35.342.785,00	3,70%
Energie	33.257.031,49	3,48%
Automobil	28.903.589,33	3,03%
Transportwesen	27.395.836,82	2,87%
Freizeit	16.762.334,53	1,75%
Finanzdienstleistungen	15.967.239,06	1,67%
Service	15.678.081,04	1,64%
Handel	13.917.268,63	1,46%
Forderungsbesichert	696.764,22	0,07%
Behörde	224.000,00	0,02%
Cash/Sonstiges	80.683.076,33	8,45%
Summe	955.219.118,11	100,00%

Unternehmensanleihen nach Restlaufzeit	*€*	*%*
< 3 Monate	12.775.868,72	1,34%
3 Monate - 1 Jahr	121.347.309,38	12,70%
1 - 3 Jahre	81.262.148,10	8,51%
3 - 5 Jahre	37.111.398,23	3,89%
5 - 7 Jahre	49.856.095,85	5,22%
7 - 10 Jahre	191.773.663,33	20,08%
10 - 20 Jahre	380.409.558,17	39,82%
Cash/Sonstiges	80.683.076,33	8,45%
Summe	955.219.118,11	100,00%

Unternehmensanleihen nach Ländern	*€*	*%*
USA	371.843.324,05	38,93%
Frankreich	130.316.299,78	13,64%
Deutschland	119.143.489,48	12,47%
Niederlande	96.127.474,92	10,06%
Luxemburg	39.600.453,25	4,15%
Großbritannien und Nordirland	38.488.498,03	4,03%
Belgien	23.997.101,03	2,51%
Irland	22.474.128,09	2,35%
Spanien	18.377.501,52	1,92%
Norwegen	13.894.718,68	1,45%
Japan	12.829.584,41	1,34%
Italien	12.154.735,58	1,27%
Schweden	9.370.795,30	0,98%
Canada	7.570.748,37	0,79%
Australien	7.206.953,76	0,75%
Österreich	4.804.563,64	0,50%
Dänemark	4.518.227,14	0,47%
Kaimaninseln	3.328.362,23	0,35%
Mexiko	2.743.544,88	0,29%
Finnland	1.749.051,22	0,18%
Schweiz	1.131.049,48	0,12%
Jersey	939.875,06	0,10%
Bermuda	870.951,94	0,09%
Vereinigte Arabische Emirate	845.506,26	0,09%
Britische Jungfern-Inseln	678.659,28	0,07%
Guernsey	503.538,80	0,05%
Hongkong	295.066,41	0,03%
Cash/Sonstiges	9.414.915,52	0,99%
Summe	955.219.118,11	100,00%

Unternehmensanleihen nach Ratings	*€*	*%*
AAA	69.154.492,59	7,24%
AA+	17.689.351,29	1,85%
AA	224.000,00	0,02%
A+	76.351.817,59	7,99%
A	81.632.246,77	8,55%
A-	127.862.663,82	13,39%
AA-	38.175.483,64	4,00%
BBB+	150.599.528,46	15,77%
BBB	119.414.236,29	12,50%
BBB-	35.478.199,58	3,71%
BB+	11.746.384,74	1,23%
BB	21.727.779,72	2,27%
BB-	45.266.264,73	4,74%
B+	24.729.543,60	2,59%
B	23.725.172,89	2,48%
B-	29.400.800,97	3,08%
CCC+	1.358.075,10	0,14%
Cash/Sonstiges	80.683.076,33	8,45%
Summe	955.219.118,11	100,00%

Die Staatsanleihen (Anleihen öffentlicher Schuldner) des Fonds setzten sich nach Schuldnerkategorie, Ländern, Restlaufzeiten und Ratings wie folgt zusammen:

Staatsanleihen nach Schuldnerkategorie	*€*	*%*
Staat	814.643.417,66	85,88%
Staatlich garantiert	39.209.970,95	4,13%
Gedeckte Anleihen	28.897.456,22	3,05%
Supranational	13.870.184,04	1,46%
Lokalbehörden	4.620.782,83	0,49%
Banken	4.610.616,00	0,49%
Cash/Sonstiges	42.682.431,20	4,50%
Summe	948.534.858,90	100,00%

Staatsanleihen nach Ländern	*€*	*%*
USA	173.603.124,96	18,30%
Canada	113.751.970,56	11,99%
Deutschland	101.889.792,56	10,74%
Japan	84.252.793,69	8,88%
Australien	81.809.575,53	8,62%
Frankreich	80.087.909,13	8,44%
Großbritannien und Nordirland	57.757.903,61	6,09%
Neuseeland	55.117.356,99	5,81%
Schweden	49.365.263,56	5,20%
Dänemark	45.370.806,36	4,78%
Belgien	31.546.080,37	3,33%
Niederlande	22.009.951,25	2,32%
Österreich	18.338.963,73	1,93%
Multinationals	13.870.184,04	1,46%
Finnland	5.236.353,15	0,55%
Luxemburg	100.648,13	0,01%
Cash/Sonstiges	14.426.181,28	1,52%
Summe	948.534.858,90	100,00%

Staatsanleihen nach Restlaufzeit	*€*	*%*
3 Monate - 1 Jahr	6.179.922,89	0,65%
1 - 3 Jahre	203.105.218,17	21,41%
3 - 5 Jahre	169.448.499,29	17,86%
5 - 7 Jahre	105.318.317,11	11,10%
7 - 10 Jahre	148.972.720,52	15,71%
10 - 20 Jahre	124.124.498,74	13,09%
20 - 30 Jahre	139.004.623,06	14,65%
> 30 Jahre	9.698.627,92	1,02%
Cash/Sonstiges	42.682.431,20	4,50%
Summe	948.534.858,90	100,00%

Staatsanleihen nach Ratings	*€*	*%*
AAA	577.305.657,68	60,86%
AA+	76.861.208,92	8,10%
AA	133.549.284,18	14,08%
AA-	33.883.483,23	3,57%
A+	24.669.207,41	2,60%
A	59.583.586,28	6,28%
Cash/Sonstiges	42.682.431,20	4,50%
Summe	948.534.858,90	100,00%

2.2 Umlaufvermögen

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Stückzinsen, die dem Verkäufer der Anleihe vergütet wurden und beim nächsten Zinstermin an den Fonds ausgeschüttet werden. Es handelt sich somit um Zinsforderungen, die zum Nennwert bilanziert werden. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken bewertet.

Die Forderungen betreffen außerdem Zinsforderungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit Restlaufzeiten von maximal einem Jahr. Sie wurden berechnet, indem die noch nicht vereinnahmten, per Kupon zugesicherte Zinsen vom Kauftag bis zum 31. Dezember 2018 für jedes festverzinsliche Wertpapier im Direktbestand kalkuliert und über sämtliche Wertpapiere summiert wurden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		*€*
	2018	*2017*
Stückzinsen	1.549.716,61	1.443.864,53
Zinsabgrenzungen	4.216.509,89	1.487.111,84
Sonstige Forderungen	0,00	6.180,78
Sonstige Vermögensgegenstände	**5.766.226,50**	**2.937.157,15**

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden bei der Commerzbank AG (223.300,10 €) und bei der Deutschen Bundesbank (19.239.157.525,49 €) gehalten.

2.3 Passiva

Mit der Erfüllung aller gesetzlichen Zahlungsverpflichtungen (Grundbetrag, Risikoaufschlag, Zinsen) ist die Verantwortung für die Finanzierung der nuklearen Zwischen- und Endlagerung von den Kernkraftwerksbetreibern vollständig auf den Bund übergegangen. Sie werden beim KENFO nicht als Verbindlichkeiten bilanziert. Der Fonds trägt die gesetzliche Verantwortung für eine angemessene, sichere und ertragsreiche Anlage der Mittel. Die Verwendung der Mittel zur Finanzierung der Kosten für die sichere Entsorgung der radioaktiven Abfälle wird als Stiftungsrechtliche Verwendungen erfasst. Das Eigenkapital der Stiftung stellt sich demzufolge wie folgt dar:

Eigenkapitalentwicklung der Stiftung		€
	2018	*2017*
Errichtungskapital	24.147.852.702,00	24.147.852.702,00
Rückzahlung Errichtungskapital*	-90.486.585,29	-90.486.585,29
Stiftungskapital	**24.057.366.116,71**	**24.057.366.116,71**
Ergebnisvortrag	-39.198.853,57	0,00
Stiftungsergebnis	-71.464.118,30	-39.198.853,57
Stiftungsrechtliche Verwendungen (kumuliert) **	-370.958.188,17	-190.281.131,15
Eigenkapital zum Ende der Periode	**23.575.744.956,67**	**23.827.886.131,99**

* gemäß § 7 Absatz 2 Satz 3 EntsorgFondsG i.V.m. § 7 EntsorgFondsGZVereinnV
** Kostenerstattungen gemäß § 3 Absatz 1 EntsorgFondsG

Die Rückstellungen tragen den ungewissen Verpflichtungen und erkennbaren Risiken angemessen und ausreichend Rechnung und sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Sämtliche Verbindlichkeiten von 2017 wurden in 2018 beglichen bzw. aufgelöst.

Rückstellungen der Stiftung		€
	2018	*2017*
Soziale Aufwendungen	0,00	11.950,00
Beratungsaufwendungen	25.500,00	80.316,39
Jahresabschlussprüfung	155.000,00	105.000,00
Miete und sonstige Aufwendungen	35.000,00	30.000,00
BAFA ***	806.000,00	0,00
Summe Rückstellungen	**1.021.500,00**	**227.266,39**

*** Rückstellung für die Verpflichtung für Kostenerstattungen gemäß § 10 Absatz 3 EntsorgFondsG

Der Ausweis der Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Erfüllungsbetrag. Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten betragen maximal drei Monate. Sämtliche Verbindlichkeiten von 2017 wurden Anfang 2018 beglichen.

Verbindlichkeiten der Stiftung		€
	2018	*2017*
Lohn- und Kirchensteuer	72.490,73	56.531,26
Lohn und Gehalt	54.996,86	23.095,17
Stiftungsrechtliche Verpflichtungen	0,00	34.402.739,58
Vermögensbildung / Soziale Sicherheit	4.840,99	0,00
Vermögensverwaltung	7.403,31	0,00
Lieferung und Leistung	307.153,33	0,00
Summe Verbindlichkeiten	**446.885,22**	**34.482.366,01**

2.4 Erläuterungen GuV

Das Gliederungsschema für die GuV nach § 275 HGB wurde geändert, weil dies wegen Besonderheiten des Geschäftsmodells der Stiftung zur Aufstellung eines klaren und übersichtlichen Jahresabschlusses erforderlich war (§ 265, Abs. 6 HGB).

Bei den Erträgen aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens handelt es sich um Ausschüttungen des Masterfonds und Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren.

Die Ausschüttungen und Zinserträge enthalten bereits vereinnahmte Erträge von TEUR 19.711. Die Forderungen aus Zinserträgen wurden ermittelt, indem die noch nicht vereinnahmten Zinsen, entsprechend dem jeweiligen Kupon vom Kauftag bis zum 31. Dezember 2018 für jedes festverzinsliche Wertpapier im Direktbestand kalkuliert und über sämtliche Wertpapiere summiert wurden.

Bei festverzinslichen Wertpapieren mit Anschaffungskosten über dem Nennwert wurde der sich hieraus ergebende Unterschiedsbetrag zum Nennwert, dem Zinscharakter beizumessen ist, amortisiert. Die Amortisation des Unterschiedsbetrags führt zu einer Minderung der Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens um TEUR 3.028.

Erträge der Stiftung		*€*
	2018	*2017*
Vereinnahmte Zins- Fondserträge	19.710.819,60	1.610.467,73
Abgegrenzte Zinserträge	4.216.509,89	1.487.111,83
Summe Erträge	**23.927.329,49**	**3.097.579,56**
./. Amortisation des Unterschiedsbetrags zum Nennwert.	3.028.236,15	829.898,13
Summe Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	**20.899.093,34**	**2.267.681,43**

Die Sonstigen Erträge i.H.v. TEUR 13 resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen für 2017.

In den Personalaufwendungen sind Vergütungen für den Vorstand in Höhe von insgesamt TEUR 1.255 sowie die Sozialversicherungsaufwendungen für den Vorstand von TEUR 42 enthalten. Die Mitglieder des Kuratoriums sind ehrenamtlich für die Stiftung tätig. Im Durchschnitt beschäftigte der Fonds in der Berichtsperiode elf Mitarbeiter.

Personalaufwendungen der Stiftung		*€*
	2018	*2017*
Löhne und Gehälter	1.022.422,48	178.376,40
Gesetzliche Sozialaufwendungen	116.322,82	27.757,27
Altersvorsorge und Umzugskosten	17.764,81	0,00
Summe	**1.156.510,11**	**206.133,67**
Vorstandsvergütungen	1.254.999,84	720.193,54
Sozialaufwendungen für den Vorstand	41.716,70	25.477,03
Summe	**1.296.716,54**	**745.670,57**
Personalaufwendungen	**2.453.226,65**	**951.804,24**

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten Beratungs- und Auslagerungsaufwendungen von TEUR 1.949, einer Zuführung für Rückstellungen für die Jahresabschlussprüfung von TEUR 155, für Mietaufwendungen von TEUR 67 (TEUR 35 davon zurückgestellt für das Zweite Halbjahr) und Aufwendungen für die IT und Lizenzen für Marktdatensysteme von TEUR 218 und Sonstige Aufwendungen für den Geschäftsbetrieb.

Betriebliche Aufwendungen der Stiftung		*€*
	2018	*2017*
Rechts- und Beratungsaufwendungen	1.949.251,09	1.227.935,78
Aufwendungen für die Prüfung des Jahresabschlusses	155.000,00	105.000,00
IT Kosten (Lizenzen)	217.538,49	0,00
Mietaufwendungen	67.751,16	30.000,00
Sonstige Aufwendungen	434.391,56	24.448,98
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	**2.823.932,30**	**1.387.384,76**

Weiter sind Reisekosten und Bewirtungsaufwendungen für das Kuratorium und für den Anlageausschuss, Versicherungen und Büromaterial in den sonstigen Aufwendungen enthalten.

Dem KENFO wurden von der Bundesbank Zinsen in Höhe von -0,40% p.a. auf das Barvermögen auf Bundesbankkonten in Rechnung gestellt. Daraus resultierten dem Fonds in der Berichtsperiode Zinsaufwendungen von insgesamt TEUR 86.394. Hinzu kamen Aufwendungen für die Vermögensverwaltung durch die Bundesbank in Höhe von TEUR 705.

3. Sonstige Angaben

Organe des Fonds sind der Vorstand und das Kuratorium. Das Kuratorium bestimmt gemäß § 4 Absatz 1 des Entsorgungsfondsgesetzes über alle grundsätzlichen Fragen, die mit der Erfüllung des Stiftungszwecks verbunden sind. Entsprechend der Satzung wurde zur Beratung des Kuratoriums ein Anlageausschuss eingerichtet. Die Rechtsaufsicht des KENFO wird vom BMWi im Einvernehmen mit dem BMF und dem BMU ausgeführt. Die Mitglieder des Kuratoriums werden für die Dauer einer Legislaturperiode bestellt (§ 4 Absatz 4 des Entsorgungsfondsgesetzes).

Für die 19. Legislaturperiode ist das Kuratorium wie folgt besetzt:

Thorsten Herdan, Vorsitzender Stellvertreterin: Gerlind Heckmann (als Nachfolgerin von Ursula Borak, die im Herbst 2018 ihr Mandat als stellvertretendes Kuratoriumsmitglied niedergelegt hat)	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Dr. Philipp Steinberg Stellvertreter: Dr. Raphael L'Hoest	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Regina Wierig Stellvertreter: Harald Kuhne	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
Dr. Marcus Pleyer Stellvertreter: Dr. Silvia Bosch	Bundesministerium der Finanzen
Rita Schutt Stellvertreter: Hans-Borchard Kahmann	Bundesministerium der Finanzen
Dr. Thomas Gerhardt Stellvertreterin: Dr. Tanja Burckardt	Bundesministerium der Finanzen
Dr. Wolfgang Cloosters Stellvertreter: Thomas Elsner	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit
Klaus Püschel Stellvertreter: Dr. Jochen Gebauer	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit
Dr. Anita Breyer Stellvertreterin: Ursula Adenauer	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Nukleare Sicherheit
Olav Gutting (bis 22.03.2018: Thomas Bareiß), stv. Vorsitzender des Kuratoriums Stellvertreter: Dr. André Berghegger	Fraktion der CDU/CSU
Dr. Reinhard Brandl Stellvertreter: Michael Kießling	Fraktion der CDU/CSU
Karsten Möring Stellvertreter: Eckhard Pols	Fraktion der CDU/CSU
Thomas Jurk Stellvertreterin: Cansel Kiziltepe	Fraktion der SPD
Bernd Westphal Stellvertreterin: Dr. Nina Scheer	Fraktion der SPD
Petr Bystron Stellvertreter: Lars Herrmann	Fraktion der AfD

Ulla Ihnen Stellvertreter: Dr. Gero Clemens Hocker	Fraktion der FDP
Hubertus Zdebel Stellvertreter: Victor Perli	Fraktion DIE LINKE
Jürgen Trittin Stellvertreter: Lisa Paus (als Nachfolgerin von Dr. Gerhardt Schick)	Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Das Kuratorium des KENFO hat im Verlauf des Jahres 2018 drei Sitzungen abgehalten: am 15. März 2018, am 03. Juli 2018 und am 19. November 2018. Das Kuratorium hat sich in den Sitzungen mit Fragen der Investitionen und den damit verbundenen Risiken beschäftigt sowie mit dem Aufbau der Stiftung und den sich daraus ergebenden Fragestellungen. Wesentliche Entscheidungen schlossen die Aktualisierung der Anlagestrategie, Beschlüsse bezüglich der Finanz- und Wirtschaftsplanung sowie der Haushaltsplanung, die Aufstellung des Jahresabschlusses 2017 ein.

Als Mitglieder des Vorstands sind gemäß Beschluss durch das Kuratorium vom 7. September 2017 bestellt:

- Anja Mikus (CEO und CIO, Vorstandsvorsitzende)
- Victor Moftakhar (COO)
- Dr. Thomas Bley (CFO und CRO)

Das Abschlussprüfungshonorar der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beträgt TEUR 155. Andere als mit dem Jahresabschluss verbundenen Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht erbracht.

Es bestanden am Stichtag keine Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

4. Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Ende des Geschäftsjahres eingetreten sind und Auswirkung auf die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes des Geschäftsverlaufs, des Geschäftsergebnisses, der Lage und der voraussichtlichen Entwicklung des Fonds haben, hat es nicht gegeben.

Der Vorstand

Anja Mikus	Victor Moftakhar	Dr. Thomas Bley

Berlin, 2. Mai 2019

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, Berlin

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung, Berlin – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Fonds zur Finanzierung der kerntechnischen Entsorgung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Stiftung zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Kuratoriums für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Das Kuratorium ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Stiftung zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Stiftung vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Stiftung abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Stiftung zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Stiftung ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 15. Mai 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Schobel
Wirtschaftsprüfer

Haider
Wirtschaftsprüfer